STADTWERKE GMÜND

GESCHÄFTSBERICHT
2018

INHALT

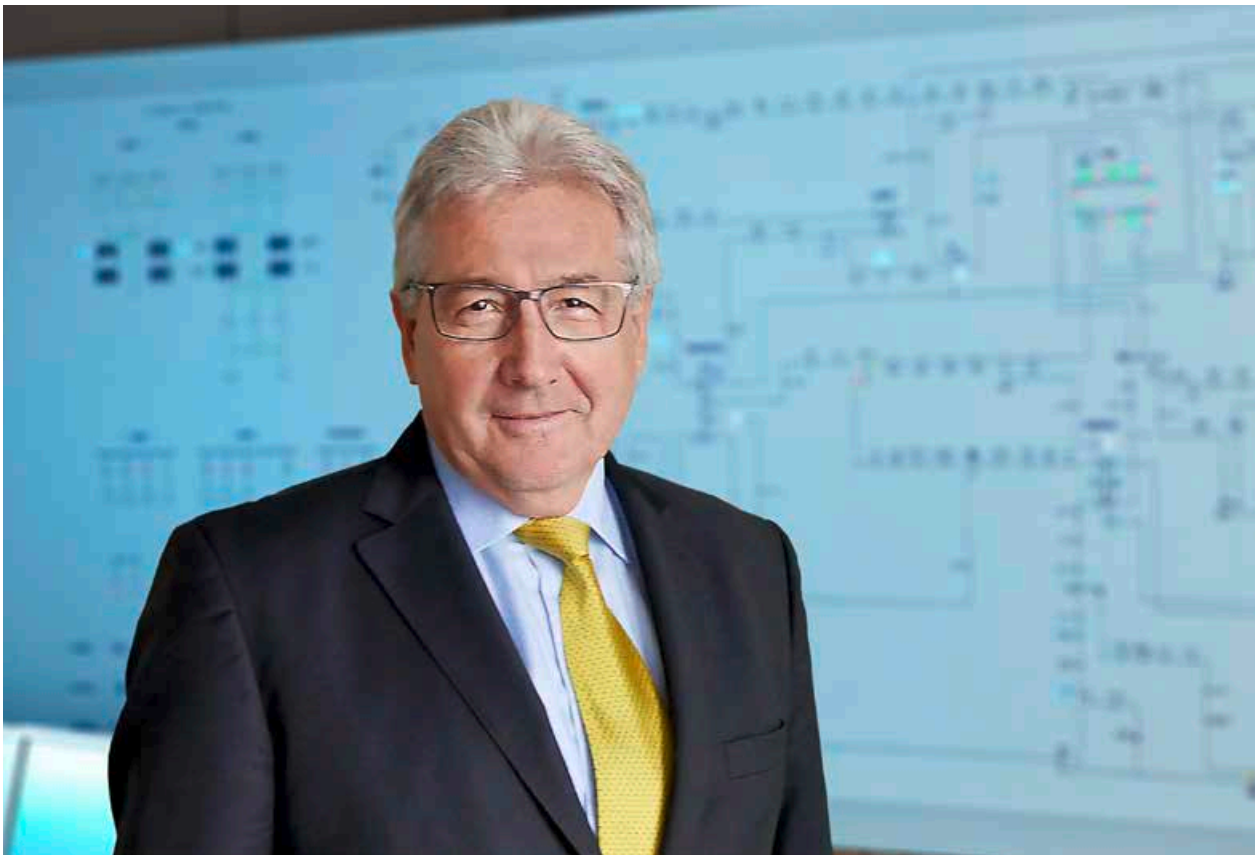
SEITE

Geschäftsführung	4
Aufsichtsrat	8
Netze	10
Unternehmensentwicklung	14
Personal/Ausbildung	22
Öffentlichkeitsarbeit	26
Vertrieb	34
Zahlen und Fakten	38
Bericht des Aufsichtsrats	42
Lagebericht	43
Auf einen Blick	47
Bilanz zum 31. Dezember 2018	48
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2018	50
Anhang	
I. Allgemeine Angaben	51
II. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung	51
III. Übrige Angaben	58
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	60
Impressum/Bildnachweise	64

DIE STADTWERKE GMÜND IM WANDEL

ZUR PERSON
Rainer Steffens ist von 2008 bis 2018 Geschäftsführer der Stadtwerke Gmünd.

- Elektroingenieur
- Verantwortung für den technischen Bereich und Vertrieb im Unternehmen



Das Geschäftsjahr 2018 ist beendet und die Zahlen sind zufriedenstellend. Zu seinem letzten Schaffensjahr, seiner Nachfolge und zu einer möglichen Ausrichtung des Unternehmens nimmt Geschäftsführer Rainer Steffens Stellung.

War 2018 aus Ihrer Sicht erfolgreich?
Rainer Steffens: Ja, das Geschäftsjahr 2018 endet mit einem akzeptablen Ergebnis. Akzeptabel aus dem Grund, als dass uns die gestiegenen Beschaffungspreise für Strom sowie Gas im vergangenen Jahr belastet haben.

Dennoch konnten wir unseren monetären Verpflichtungen gegenüber unseren Gesellschaftern, der Stadt Schwäbisch Gmünd und der EnBW ODR, nachkommen. Zugleich haben wir unsere Eigenkapitalquote um eine weitere halbe Million Euro erhöht. Des Weiteren war es möglich, alle geplanten Investitionen in den Erhalt sowie in die Erneuerung unserer Netze und Anlagen umzusetzen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Auch weiterhin stehen die Stadtwerke für bestmögliche Sicherheit in der Energie- und Wasserversorgung sowie für Wettbewerbsfähigkeit bei ihren Dienstleistungen und Produkten.

Haben Sie alles erreicht, was Sie sich für 2018 vorgenommen haben?

Rainer Steffens: Persönlich hatte ich mir die folgenden Ziele vorgegeben: Die begonnenen Strukturierungsprojekte erfolgreich umzusetzen, das Unternehmen organisatorisch zu festigen, strategische Weichenstellungen im Dienstleistungsspektrum voranzutreiben und Impulse für ein wirtschaftlich tragfähiges Engagement im Bereich der Breitbandinfrastruktur zu setzen – der Status des bisher Erreichten gibt mir Anlass zur Zufriedenheit. Zugleich leitete unser Gremium sehr planvoll meine Nachfolge in die Wege und hat mit Peter Ernst eine erfahrene Person für die hauptamtliche Geschäftsführung gefunden. Er übernahm zum Jahreswechsel die Geschäfte, und ich beendete meine Tätigkeit mit 31. Dezember 2018. Für den reibungslosen Übergang bin ich unserem Rat sehr dankbar.

Gab es Schwerpunkte für die Stadtwerke und für Sie? Wenn ja, welche?

Rainer Steffens: Das abgelaufene Geschäftsjahr stand für mich unter dem Aspekt Technik und Umwelt. Hierbei gab es zwei wesentliche Projekte, die ich aufführen möchte: Als Erstes denke ich an die neue Photovoltaikanlage, die wir auf der ehemaligen Bauschuttdeponie am Gügling errichtet haben. Im Februar nahmen wir die Anlage mit rund 2.700 Photovoltaikmodulen in Betrieb. Diese wurde auf einer Fläche von annähernd 12.500 Quadratmetern installiert. Dadurch erweitern wir unseren Anteil an der Gewinnung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen. Die dort erzeugten 850.000 kWh Strom pro Jahr speisen wir in das örtliche Stromnetz ein. Zugleich haben wir – in Zusammenarbeit mit unserer Naturschutzbehörde – ein Lerchenfenster errichtet. Die Feldlerchen sind eine immens bedrohte Vogelart und sollen nun direkt in der Anlage angesiedelt werden. Eigens aufgeschütteter Sand wird den Feldlerchen Schutz und zugleich Nistplätze bieten. Denn als Bodenbrüter bauen sie ihre Nester in Erdmulden, um ihre Nachkommen großzuziehen. Die ersten Vögel sind bereits gesichtet worden – es scheint möglich zu sein.

Im Weiteren starteten wir im Frühsommer mit der Modernisierung der Straßenbeleuchtung im Ortsteil Bettringen. Jedoch mussten wir unsere Austauscharbeiten nach kurzer Zeit aussetzen. Denn Sperlinge und Wildinsekten in ungewöhnlich hoher Anzahl belegten die Leuchtkörper als Brutstätten über die Sommermonate. In dieser Situation ging Umweltschutz vor technische Entwicklung – so setzten wir unsere Arbeiten erst nach der Brutperiode im Herbst fort. Als Ausgleich geben wir diesen Tieren nun ein neues Zuhause in der Umgebung, indem wir Vogel- und Insektenkästen in den betroffenen Gebieten durch die Bettringer Bürger aufhängen lassen. Das Projekt wurde zwar durch die deutlichen Verzögerungen wirtschaftlich belastet, aber wir haben für weitere Vorhaben dieser Art gut dazugelernt. In jedem Fall erwies sich unser umweltbewusster und verantwortungsvoller Umgang mit der Natur als imageförderlich für das Unternehmen.

»Die Stadtwerke stehen für bestmögliche Versorgungssicherheit in Gmünd.«

RAINER STEFFENS

Als Partner der Stadt leisten wir bei vielen Entwicklungsplänen einen wesentlichen Anteil – sei es bei der Erweiterung von Industrieflächen, der Erschließung neuer Wohngebiete oder bei der Vorbereitung der Remstal Gartenschau: Überall unterstützen wir mit Leitungen für Strom, Wasser, schnellem Internet oder mit unserem Sponsoring.

Wie könnte die strategische Ausrichtung der Stadtwerke nach Ihrem Ausscheiden weitergehen?

Rainer Steffens: Rückblickend ist mit der Neuausrichtung der Stadtwerke schon seit Längerem begonnen worden. Dabei steht die Digitalisierung im Fokus und wird in vielen Unternehmensbereichen schon gelebt. So läuft in unserem Rechnungswesen der Verarbeitungsprozess von eingehenden Rechnungen mittels Workflow digital, unser Auswahlverfahren im Personalwesen samt der Personalakte wird elektronisch gestützt und das Marketing sowie die Öffentlichkeitsarbeit arbeiten zusehends in den Onlinemedien. Im vergangenen Jahr haben wir den Grundstein für interne Anpassungsvorgänge mit der Einführung einer neuen IT-Architektur gelegt. Ziel dieses IT-Projektes ist es, unsere Abläufe in den Netzbereichen sicherer sowie nachvollziehbarer zu gestalten. Dadurch erhöhen wir die Versorgungssicherheit in der Stadt und können gleichzeitig unsere Investitionen kostenbewusster lenken. Dies wiederum soll sich positiv auf unser Ergebnis auswirken. Im Sommer widmete sich die Geschäftsführung zusammen mit den Führungskräften bei der jährlichen Strategieklausur dem Thema Digitalisierung. Ziel war es dabei, eine gemeinsame Digitalisierungsstrategie für das Unternehmen zu entwickeln und Projekte mittelfristig im digitalen Bereich zu lokalisieren. Mein Nachfolger wird sich sicherlich mit diesen Entwicklungen in den kommenden Jahren beschäftigen – insbesondere, wenn dabei die Kunden noch stärker in den Mittelpunkt unseres Handelns rücken sollen.

Werden die vier großen Megatrends Digitalisierung, Dekarbonisierung, Dezentralisierung und demografischer Wandel weiterhin Einfluss auf die Geschäftsaktivitäten der Stadtwerke haben?

»Wir sind ein attraktiver Arbeitgeber in der Region.«

RAINER STEFFENS

Rainer Steffens: Ja, die vier großen Trends werden vermutlich die Geschäftsaktivitäten weiterhin prägen. Doch sind wir schon auf einem guten Weg, diese in unser Tun zu implementieren: Die Digitalisierung ist, wie schon erwähnt, in der Umsetzung. Die Dekarbonisierung bedienen wir mit dem Ausbau unserer Erneuerbare-Energien-Anlagen, wie den Photovoltaikanlagen auf den Dächern der Gmünder oder in Form der Großanlage auf dem Gügling oder auf der Mutlanger Heide. Chancen aus der zunehmenden Dezentralisierung sehen wir in eigenen Quartierslösungen, die über eine Energieversorgung vor Ort beziehungsweise in Gebäuden verfügen. Damit verringern wir die Last in den örtlichen Netzen.

Im Weiteren arbeiten wir sehr eng mit der Stadt zusammen, wenn es um Ideen im Umgang mit dem demografischen Wandel in der Gmünder Gesellschaft geht. Dafür sind innovative Köpfe und Kooperationen mit Hochschulen oder Start-up-Unternehmen gefragt; damit beabsichtigen wir, Lösungen für die älter werdende Bevölkerung anzubieten.

Weitere große Trends beeinflussen meines Erachtens momentan nicht die Stadtwerke-Tätigkeiten. Allerdings wächst Gmünd stetig – sowohl bei den Einwohnern als auch bei den Industrieansiedlungen. Hier sind wir als Stadtwerke gefordert, dieser prosperierenden Entwicklung in der Stadt nachzukommen. Demzufolge bereiten wir die Infrastruktur vor, beauftragen lokale Firmen für unsere Dienstleistungen, etablieren die Elektromobilität immer stärker im öffentlichen sowie privaten Raum und sind Ansprechpartner bei kommunalen Projekten wie der Modernisierung der Straßenbeleuchtung. Diese Herausforderungen meistern wir allerdings nur dann, wenn wir kontinuierlich in unsere Fachkräfte und in unsere Auszubildenden investieren. Zugleich müssen wir unsere Attraktivität als Arbeitgeber in der Region verbessern. Denn in einem angespannten Arbeitsmarkt mit einem Wettbewerb um die besten Köpfe ist es unsere Pflicht, unsere Arbeitgeberfunktion stärker zu präsentieren. Zugleich müssen wir uns stärker um den Nachwuchs sowie um die Weiterbildung unserer Mannschaft kümmern.

Thema GmündCom: Wie schätzen Sie die Entwicklung der Tochtergesellschaft ein?

Rainer Steffens: Die GmündCom verständigte sich gemeinsam mit dem Aufsichtsrat und der Geschäftsführung auf eine Strategie für die Breitbandinfrastruktur in der Stadt. In den

ERNEUERBARE ENERGIEN
Photovoltaikanlage auf dem Gelände vom Gügling

Folgejahren sollen verschiedene Vorgehensweisen sowie Maßnahmen erfolgen, um auf eingetretene wettbewerbliche Veränderungen zu reagieren und das Geschäftsfeld fit für die Zukunft zu machen. Damit geht es um die Umsetzung. Ich bin bei der Realisierung sehr zuversichtlich. Personell haben sie sich verstärkt und können so im Markt stärker präsent sein und den Service für die Kunden erweitern.

Blick in die Zukunft: Wie sehen die Stadtwerke der Zukunft aus und wie werden diese agieren?

Rainer Steffens: Ich könnte mir vorstellen, dass die Stadtwerke für die nächsten Jahre an ihrem Kerngeschäft festhalten – dem Vertrieb von Strom, Gas, Wärme, Wasser und dem der energienahen Dienstleistungen. Dabei sollten sie ein verlässlicher Partner für Infrastrukturprojekte sein und zugleich ihr Angebot an Produkten, Dienstleistungen und Tarifen beibehalten beziehungsweise ausbauen. Dies bildet in meinen Augen die Grundlage, weitere Aktivitäten folgen zu lassen: Sei es in der Kooperation mit Wohnbaugesellschaften, beim Infrastrukturausbau oder in Bereichen, wo andere Anbieter noch nicht aktiv sind, wie in der Wärmeabrechnung. Des Näheren besteht die Möglichkeit, die Kommunikation mit den Kunden kontinuierlich zu erweitern – mit bewährten traditionellen wie modernen Kommunikationswegen.

Was können beziehungsweise müssen die Kunden der Stadtwerke in Zukunft erwarten? Bleibt das Vertrauen der Kunden in „ihre" Stadtwerke erhalten?

Rainer Steffens: Die Gmünder haben ein großes Vertrauen in „ihre" Stadtwerke, und dieses gilt es weiterhin zu bestätigen. Denn der Versorger ist ein verlässlicher Partner vor Ort, der für eine nachhaltige und kontinuierliche Energieleistung steht. Er bietet sicherlich keine Billigtarife für die Strom- und Gasversorgung an, wie es andere Marktteilnehmer machen. Ferner steht das Unternehmen nach all meiner Erfahrung auf einer soliden Basis und niemand muss eine Insolvenz aufgrund falscher Preispolitik befürchten. Dies geschieht derzeit bei verschiedenen Dumpingpreisanbietern, die ihren finanziellen Niedergang anmelden, und wovon Gmünder Bürger betroffen sind. Richtungsweisend ist es meiner Ansicht nach, wenn das Gmünder Unternehmen dann die Energieversorgung für die Geschädigten garantiert; es muss also keiner einen Lieferengpass befürchten.
Darüber hinaus fördern die Stadtwerke die Daseinsvorsorge und gestalten die Lebensqualität von Gmünd. Solche Errungenschaften schätzen die Kunden und bleiben uns treu. Diesen Treuebonus dürfen die Stadtwerke nicht verspielen. Sie sollten hier ihr Angebot erweitern, damit es sich für die Gmünder lohnt, ein Stadtwerke-Kunde zu sein.

BEWÄHRTE UND NEUE GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN

Alfred Baumhauer ist Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Gmünd. In seiner Funktion als stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender bringt er seine Meinung zu unterschiedlichen Themen ein, gibt wichtige Impulse für die Weiterentwicklung des Unternehmens und kontrolliert deren Umsetzungen mit. Vertrauen, Transparenz und Fortschritt sind seiner Meinung nach entscheidend für den Fortbestand des lokalen Versorgers.

Wie ist Ihr Vertrauen in die Geschäftsaktivitäten der Stadtwerke Gmünd?

Alfred Baumhauer: Der Gmünder Versorger ist ein traditionsreiches, hervorragend geführtes und im Energiesektor breit aufgestelltes Unternehmen. Es genießt ein großes Vertrauen bei Kunden, Partnern und bei mir als Aufsichtsratsmitglied. Jahrzehntelange Anstrengungen der Geschäftsführung und der Belegschaft bilden die Basis für das Erreichte. Zukünftig werden die Stadtwerke in bewährten und erfolgreichen Geschäftsfeldern

ZUR PERSON
Alfred Baumhauer, Mitglied im Aufsichtsrat der Stadtwerke Gmünd

- Rechtsanwalt
- Mitglied im Stadtrat
- stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates der Stadtwerke
- Aufsichtsratsvorsitzender des Solarparks Mutlangen

»Die Stadtwerke Gmünd werden weiterhin konsequent ihren Beitrag zur Daseinsvorsorge in der Stadt und Umgebung leisten.«

ALFRED BAUMHAUER

aktiv sein. Jedoch müssen sie neue Geschäftsaktivitäten entwickeln und einführen. Die notwendige Erschließung der neuen Bereiche muss dabei besonnen und verantwortungsbewusst erfolgen – ganz im Sinne der Anteilsinhaber, also der Stadt Gmünd und EnBW ODR.

Was ist aus Ihrer Sicht als Aufsichtsratsmitglied wichtig für die Stadtwerke?

Alfred Baumhauer: Der lokale Versorger wird weiterhin konsequent seinen Beitrag zur Daseinsvorsorge in der Stadt und in der Umgebung leisten. Dies bedeutet, eine Versorgungssicherheit für Strom, Gas, Wasser und Wärme zu wettbewerbsfähigen Preisen sicherzustellen. Um auf den zukünftigen Märkten mit ihren Anforderungen bestehen zu können, sind unterschiedliche Leistungen zu erbringen: sei es, neue Produkte zu entwickeln, Wärmekonzepte zu realisieren oder die Energiewende nachhaltig zu nutzen. All dies macht Vertrauen und Transparenz notwendig – zum Vorteil des Unternehmens und seiner Kunden.

Mit Blick in die Zukunft: Worauf müssen die Stadtwerke in den nächsten Jahren stärker achten?

Alfred Baumhauer: Der Klimawandel und seine Auswirkungen erfordern gerade im Energiebereich große Anstrengungen. Hier sind alle Akteure im Energiemarkt gefordert. Das Umdenken zu einer nachhaltigen Energiewirtschaft ist längst in der breiten Bevölkerung angekommen und Lösungsansätze werden gefordert. Hierauf werden die Stadtwerke angemessen reagieren müssen – insbesondere bei der Erzeugung erneuerbarer Energien –, ohne ihre Kernaufgabe, die Versorgungsgarantie, zu vernachlässigen.

VERANTWORTUNG IM ENERGIEMANAGEMENT

»Die Verantwortlichen der Stadtwerke haben immer ein offenes Ohr für uns.«

THOMAS ACKERMANN

Thomas Ackermann arbeitet seit mehr als zehn Jahren am Produktionsstandort Schießtal in Gmünd. In seiner derzeitigen Funktion ist er für die Versorgung im Energiemanagement verantwortlich, er regelt den Einkauf von Energie. Zugleich fungiert er als Ansprechpartner für die Stadtwerke, wenn es sich um die Durchführung der Lastflusszusage handelt.

Der Netzbetrieb der Stadtwerke hat von Bosch Automotive Steering die Zusage für eine Lastflussregelung bei kalten Wintermonaten. Wie ist es zu dieser Vereinbarung gekommen?

Thomas Ackermann: Versorgungssicherheit ist generell ein Schwerpunktthema bei Bosch – egal ob es sich um Gas, Heizöl, Trink- sowie Brauchwasser oder Strom handelt. In Zeiten von möglichen Versorgungsengpässen durch Krisen, Naturkatastrophen oder Gewaltaktivitäten nimmt diese einen immer größeren Stellenwert ein. Die Energieversorgung mit Gas spielt sowohl, was unsere Heizsysteme betrifft, als auch bezogen auf Teile der Produktion eine wichtige Rolle. Jedoch können wir einen Teil des Gasverbrauchs durch Heizöl kompensieren, somit unsere Abhängigkeit verringern und flexibler agieren. Aufgrund dessen kam es zu der Vereinbarung mit den Stadtwerken, die seit mehreren Jahren besteht. Diese Ausgleichsmöglichkeit ist unser Beitrag zu einer allgemeinen stabilen Gasversorgung.

Was ist der Hintergrund für Ihren Beitrag zu einer Netzstabilität im Gasbereich?

Thomas Ackermann: Wie schon erwähnt ist Sicherheit für Bosch ein hohes Gut. Wir als Unternehmen leisten damit einen wichtigen Beitrag für die Region. Ein Großteil unserer Mitarbeiter kommt aus Gmünd und Umgebung – sie und die Menschen, die hier leben, sollen ja weiterhin versorgt sein, sollte ein Wintereinbruch vorherrschen. Im Gegenzug erhalten wir für unsere Flexibilität eine Kompensation, um einen Mehraufwand in der Beschaffung von Heizöl im Rahmen zu halten beziehungsweise zu decken.

Welche Bedeutung hat die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Gmünd?

Thomas Ackermann: Meine Kollegen und ich empfinden den Kontakt sowie den Austausch mit den Mitarbeitern der Stadtwerke Gmünd als sehr positiv und konstruktiv. Wenn neue Anforderungen sich anbahnen oder Probleme auftreten, haben die Verantwortlichen immer ein offenes Ohr für uns. Zudem finden regelmäßig Gespräche zu unterschiedlichsten Themen statt. Es besteht ein gegenseitiges Vertrauen in die Arbeit und Verantwortung des anderen. Ich denke, für beide ist die Kooperation eine Win-win-Situation.

ZUR PERSON

Bosch-Mitarbeiter Thomas Ackermann arbeitet seit mehr als 30 Jahren am Standort Schwäbisch Gmünd.

- Ansprechpartner für die Stadtwerke Gmünd
- verantwortlich für Energieprojekte, insbesondere für die Verbesserung der Energieeffizienz am Standort
- hat die ISO-Zertifizierung des Bosch-Werkes führend mitbegleitet

FLEXIBILITÄT – EIN ENTSCHEIDENDER FAKTOR

Jörg Hofele, Projektverantwortlicher für die Lastflussvereinbarung bei den Stadtwerken

Wintermonate mit Temperatur von minus 15 bis 20 Grad für mehrere Tage oder Wochen sind in Teilen von Deutschland möglich, trotz des Klimawandels. In solchen Kälteperioden sind deutschlandweit regionale und überregionale Versorgungsunternehmen gefordert, um den Energiebedarf mit konventionellen und regenerativen Brennstoffen anhaltend zu erfüllen. Durchaus könnte sich diese Wetterlage in Schwäbisch Gmünd ereignen. Aber auch dann garantieren die Stadtwerke Gmünd die Versorgung mit Strom, Gas und Wärme und sorgen so dafür, dass es die Gmünder Bürger weiterhin warm haben. Doch was passiert, wenn das Energieangebot, insbesondere bei Gas, die erhöhte Nachfrage nicht decken kann? Wie reagiert der Gmünder Versorger auf diese Situation?

Die gute Nachricht vorweg: Niemand muss in dieser Zeit im Kalten sitzen und es wird zu keiner Unterversorgung oder zu einem Notstand bei Gas kommen. Dafür haben die Stadtwerke Gmünd Vorkehrungen getroffen. Einerseits ermöglicht eine große Gaskugel mit einer Füllmenge von 100.000 Kubikmetern den Mehrbedarf für mehrere Tage abzufangen, um die Versorgungssicherheit nicht zu gefährden; andererseits existiert ein Vertrag zu einer sogenannten Lastflussregulierung, der bei einem Engpass aufgrund einer Kältewelle greift und in der Folge das örtliche Gasnetz stabilisiert. Bei dieser Art der Brennstoffregulierung können größere Gasabnehmer, beispielsweise Produktionsstätten, vom vorgelagerten Netzbetreiber aufgefordert werden, kurzfristig ihren Gasbedarf durch andere Brennstoffe zu substituieren.

Sicherheit für das Gasnetz

Daher schlossen die Stadtwerke mit der Firma Robert Bosch Automotive Steering GmbH am Gmünder Standort in der Richard-Bullinger-Straße eine Vereinbarung über eine Lastflusszusage für Gas ab. Der Vertrag sieht vor, dass Bosch seinen Gasbezug in Zeiten einer hohen Nachfrage drosselt. In dieser Zeit stellt der Betrieb einen Teil seiner Energieversorgung auf Heizöl um. Dadurch wird das Netz entlastet und die Sicherheit für das Gasnetz gewährleistet. Der vorgelagerte Netzbetreiber ist über diese Vereinbarung informiert und kann entsprechend handeln.

Reduzierung der Liefermenge

Im Fall einer längeren Kälteperiode meldet sich der Transportnetzbetreiber terranetsBW bei den Stadtwerken Gmünd, damit das bestehende Gasvolumen um eine bestimmte Menge reduziert wird. Diese Aufforderung gibt der Versorger an die Verantwortlichen des Energiemanagements von Bosch weiter. Deren Reaktion erfolgt zeitnah, indem sie das Brennsystem für die Wärmeversorgung auf Heizölbefeuerung schalten. Die Dauer hängt von der Länge des Engpasses ab. Die Wiederaufnahme der Gaslieferung koordinieren die Stadtwerke.

GEMEINSAM
Projektleiter Jörg Hofele und Energiemanager Thomas Ackermann im Bereich für Wärmeversorgung von Bosch

»Versorgungssicherheit ist generell ein Schwerpunktthema für Bosch.«

THOMAS ACKERMANN

LEUCHTENDE VERÄNDE-RUNGEN IN BETTRINGEN

»Die Bettringer schätzen es, dass ihr Stadtteil als erster umgerüstet wurde.«

BRIGITTE WEISS

Brigitte Weiß, Ortsvorsteherin von Bettringen, hat im vergangenen Jahr verschiedene Änderungen in ihrem Stadtteil erlebt. Als bemerkenswert empfand sie dabei die Zusammenarbeit mit den Stadtwerken – einem vertrauenswürdigen Partner vor Ort.

In 2018 wurden in Bettringen die Straßen neu eingeleuchtet. Wie kommt die neue Straßenbeleuchtung in Bettringen und bei den Bettringern an?

Brigitte Weiß: Unser Bettringer Straßennetz ist weit verzweigt und es gibt einige dunkle Ecken, die schlecht ausgeleuchtet waren. Durch den Austausch der Leuchtkörper bei den Straßenlampen kommt nun ausreichend Helligkeit in alle Bereiche. Dies erhöht das Sicherheitsgefühl der Anwohner und damit deren Akzeptanz. Generell nehmen die Bettringer die neue Straßenbeleuchtung sehr wohlwollend auf. Bis jetzt höre ich nur positive Äußerungen dazu.

Sind Sie froh, dass Bettringen der erste Stadtteil ist, wo die Stadtwerke neue Leuchtsysteme einsetzten?

Brigitte Weiß: Ja, persönlich freue mich, die Ersten zu sein. Zudem schätzen die Bettringer – meiner Ansicht nach – es ebenso, dass ihr Stadtteil als erster umgerüstet wurde. Wir sind sozusagen in der Vorreiterrolle in Gmünd. Besonders erwähnenswert war die ausgezeichnete Kommunikation bei den Umbauarbeiten. So wussten wir zu jeder Zeit, wie die Vorgehensweise ist und welcher Straßenzug derzeit und als Nächstes umgerüstet wird.

Dann war die Kooperation mit den Stadtwerken vorbildlich. Können Sie noch etwas zu dem Unternehmen sagen, insbesondere im Hinblick auf die Versorgungssicherheit, auf das Sponsoring und auf das Bettringer Bad?

Brigitte Weiß: Ich kann den Arbeiten des Versorgers ein „ausgezeichnet" als Benotung geben (lacht). Die Verantwortlichen hörten zu, haben unsere Sorgen verstanden und flexibel reagiert bei Schwierigkeiten – wie bei den Vogel- und Insektennestern. Sie betreiben eine vorbildliche Informationspolitik und ich kann ihre Dienstleistungen uneingeschränkt weiterempfehlen. Darüber hinaus möchte ich die Unterstützung beim Bettringer Bad und bei unserer 800-Jahr-Feier hervorheben. In beiden Fällen ist das Versorgungsunternehmen ein treuer Partner. Denn ohne das Engagement und die finanzielle Hilfe der Stadtwerke hätte einerseits diese umfangreiche Renovierung im Bettringer Bad nicht stattfinden können; heute erfreuen wir uns an diesem kleinen Badparadies, Sommer für Sommer. Andererseits bin ich dankbar für die Infrastrukturhilfe und das Sponsoring bei unseren Festivitäten. Die Stadtwerke haben einen großen Anteil am Gelingen dieser Veranstaltungen.
Abschließend bedanke ich mich für die langfristige gute Zusammenarbeit bei Rainer Steffens, der vieles vorangetrieben und ermöglicht hat.

ZUR PERSON
Brigitte Weiß, Ortsvorsteherin Bettringen

- Schneiderin
- Mitglied im Stadtrat
- Mitglied im Aufsichtsrat der Bäderbetriebe

BETTRINGEN IM NEUEN STRASSENLICHT

Peter Weller, bei den Stadtwerken Gmünd verantwortlicher Projektleiter für die Umrüstung der Straßenbeleuchtung in Bettringen

Seit vielen Jahren erhellen die Straßenlaternen die Bürgersteige, Wege und Durchfahrtsstraßen von Schwäbisch Gmünd. Doch macht eine bunte Mischung an Leuchtsystemen eine flächendeckende einheitliche Beleuchtung schwierig: Während viele Straßenzüge, insbesondere in Neubaugebieten, modern ausgestrahlt sind, gibt es teilweise Ecken und Bereiche, wo zu wenig Licht hinfällt. Mancherorts stammen die Leuchten noch aus den 60er- und 70er-Jahren. Folglich erschweren ein großer Wartungsaufwand und eine zunehmende Störungsanfälligkeit den effizienten Betrieb der Leuchtpunkte durch die Stadtwerke Gmünd. Vor diesem Hintergrund überprüfte der lokale Versorger die vorherrschende Straßenbeleuchtung mit einem signifikanten Ergebnis: Viele Leuchten haben die technische Nutzungsdauer weit überschritten, und bei rund 2.900 der annähernd 9.000 Leuchtkörper besteht ein dringender Handlungsbedarf.

Aus dieser Bedarfsmeldung wurde eine Handlungsempfehlung, die eine sukzessive Umrüstung der eingesetzten Leuchtkörper auf LED-Technik anstrebte. In Abstimmung mit den Verantwortlichen bei der Stadt Gmünd sollen die Stadtwerke das gesamte Stadtgebiet umrüsten. Konkret beschloss der Gemeinderat, dabei zuerst den Ortsteil Bettringen als Pilotprojekt umzusetzen. Diesem Vorschlag stimmte der Bettringer Ortschaftsrat zu, und so wurden die Stadtwerke als verantwortliches Unternehmen bestimmt. Finanziert wurde die Modernisierung durch die Energieeinsparungen für die nächsten zehn Jahre.

270.000

kWh Strom spart Bettringen durch den Austausch der Leuchten jährlich ein.

Vögel und Insekten

Gemeinsam mit lokalen Partnern plante und koordinierte das Gmünder Versorgungsunternehmen die anstehenden Arbeiten, um termingerecht Straßenzug für Straßenzug in Bettringen umzurüsten. Der Startschuss fiel Anfang Juli. Zusammen mit dem Partnerunternehmen Omexom GA Süd GmbH sollten bis September die veralteten Leuchtsysteme durch LED-Pilzleuchten der Marke Trilux ausgetauscht werden.
Doch Spatzen und Wespen durchkreuzten die Pläne der Stadtwerke. Denn das Lampengehäuse diente den Vögeln und Insekten über die Sommermonate als Kinderzimmer für ihren Nachwuchs. Da Umwelt- und Artenschutz für die Stadtwerke Priorität haben, zeigten sie sich flexibel und unterbrachen kurzerhand die Austauscharbeiten, bis die Brut ausgeflogen war. Erst mit der Freigabe der Lampen durch die verantwortliche Naturschutzbehörde konnte ab September der Austausch fortgesetzt und beendet werden.

Ein Beitrag zum Klimaschutz

Mit dem Tausch von rund 1.100 von insgesamt 1.300 Leuchten sparen die Bettringer nun rund 270.000 kWh pro Jahr ein. Gleichzeitig leistet der Stadtteil damit einen entscheidenden Beitrag zum Klimaschutz in Gmünd. Die bisherige CO_2-Produktion von 123 Tonnen wird hierdurch auf 53 Tonnen klimaschädliche Treibhausgase gesenkt.

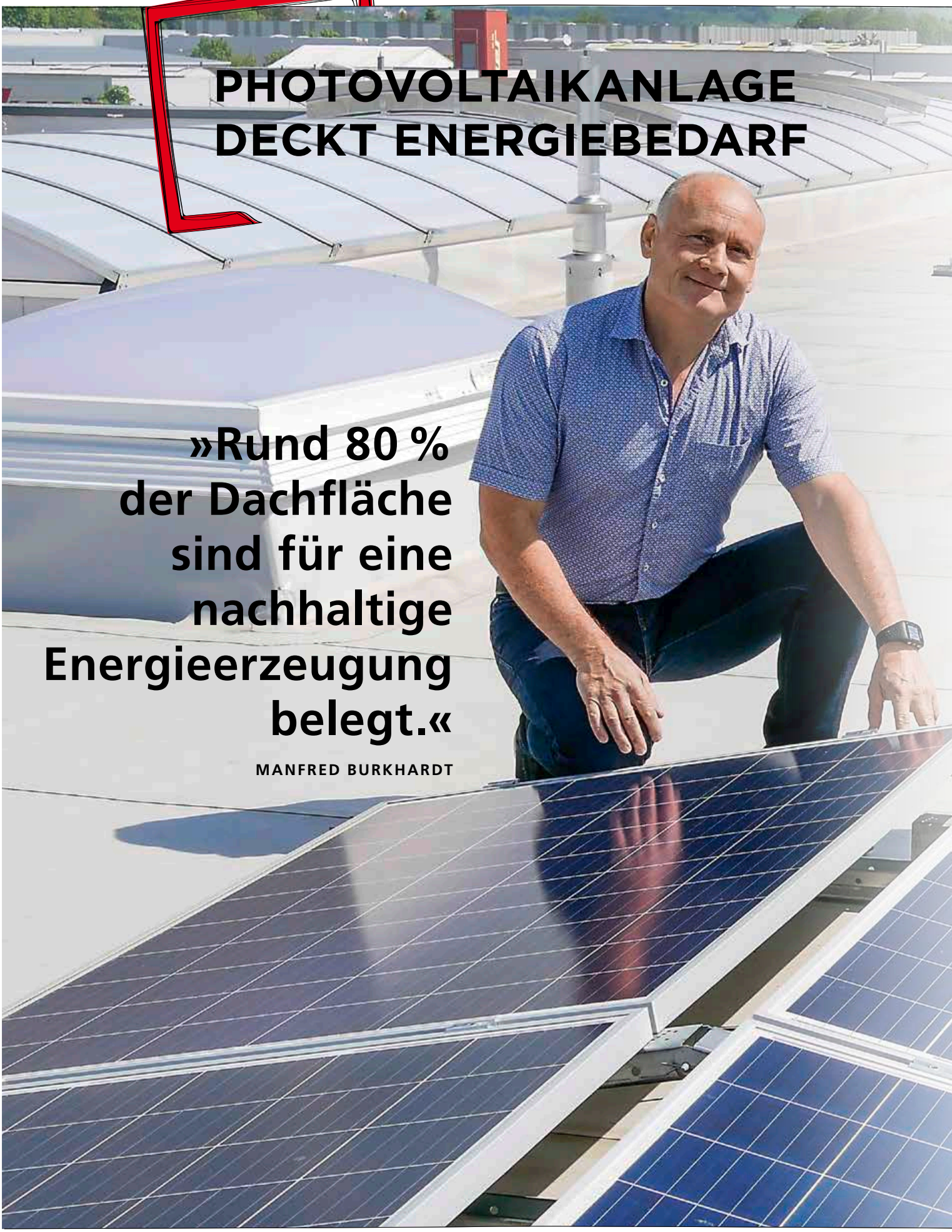
»Die Leuchten sorgen für Helligkeit in allen Bereichen.«

RAINER STEFFENS

Brigitte Weiß und Rainer Steffens (rechts) rüsten die ersten Leucht-systeme in Bettringen um.

BETTRINGEN STRAHLT
Neue Wegebeleuchtung mit energieeffizienter Leuchtkraft

PHOTOVOLTAIKANLAGE DECKT ENERGIEBEDARF



»Rund 80 % der Dachfläche sind für eine nachhaltige Energieerzeugung belegt.«

MANFRED BURKHARDT

Das Unternehmen HippoSport verfügt über ein breit angelegtes Sortiment rund um das Pferd. Die Produktpalette reicht von der Pferdeernährung, -haltung und -pflege bis hin zu Reitsportartikeln.
Mit dem Neubau eines Equicenters, eines Einkaufszentrums für den Pferdebedarf, in 2018 – im Industriegebiet Gügling in Schwäbisch Gmünd – vergrößerte und optimierte HippoSport seine Tätigkeiten. Auf einer Fläche von mehr als 2.000 Quadratmetern entstanden Geschäftsräume mit einem großen Verwaltungs- und Lagerbereich sowie großzügigen Verkaufsräumen. Schon bei der Konzeption des Gebäudes machte sich Inhaber Manfred Burkhardt Gedanken, wie er sinnvoll Energie sparen und zugleich erzeugen kann: Es wurden ausschließlich LED-Leuchten verbaut, automatische Beleuchtungssysteme installiert und eine stromsparende Technik verwendet.
Im Weiteren sollte eine Photovoltaikanlage auf dem Gebäudedach entstehen, um den Energiebedarf durch Eigenproduktion abdecken zu können. In Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Gmünd wurde sie auf einer Gesamtfläche von 800 Quadratmetern geplant und realisiert. Seit Oktober 2018 produziert die Großanlage nun Strom für den Eigenbedarf.

Herr Burkhardt, auf Ihrem Gebäude haben Sie eine Photovoltaikanlage durch die Stadtwerke errichten lassen. Was hat Sie dazu bewogen?
Manfred Burkhardt: Schon bei der Planung meiner neuen Geschäfts- und Lagerräume spielte der Klima- und Energieaspekt eine wesentliche Rolle. Einerseits sollte das Gebäude möglichst CO_2-neutral sein, also Erzeugung und Verbrauch zusehends in Balance stehen; andererseits wollte ich meine Betriebskosten durch eine eigene Energieerzeugung auf dem Firmendach senken. Denn mein Bedarf ist schon erheblich.

Warum haben Sie sich dann für die Stadtwerke als Projektpartner entschieden?
Manfred Burkhardt: Nun ja, mit Planungsbeginn meines Rohbaus kontaktierte ich verschiedene Anbieter von Photovoltaikanlagen – auch die Stadtwerke Gmünd. Zuerst war bei den meisten großes Interesse vorhanden, doch reichten nur wenige konkrete Pläne und Angebote ein. Schlussendlich erhielten die Stadtwerke Gmünd im Mai den Zuschlag – die Projektumsetzung sowie das dargestellte Angebot entsprachen meinen Vorstellungen. Darüber hinaus muss ich den Mitarbeitern von den Stadtwerken ein großes Lob aussprechen: Fachlich und menschlich gestaltete sich die Zusammenarbeit hervorragend. Sie haben mich im Vorfeld ausführlich beraten und die Projektabwicklung sowie die Montage durch die Firma Palme Solar perfekt gesteuert. Zugleich erleichterte diese Kooperation den Abstimmungsprozess für die Genehmigung sowie die Umsetzung zwischen den Stadtwerken, der Stadt und meinem Unternehmen. Kurzum, die Projektumsetzung verlief einfach, problemlos, bequem und mit einer sehr hohen Umsetzungsgeschwindigkeit.

Auf Ihrem Flachdach steht nun eine Photovoltaikanlage mit rund 320 Modulen, die eine Leistung von annähernd 90 kWp erzeugt. Wie nutzen Sie diese Energie?
Manfred Burkhardt: Rund 80 % meiner Dachfläche sind für eine nachhaltige Energieerzeugung belegt. Das ist das Maximum, das ich dort verbauen konnte. Für eine noch größere Anlage wäre eine Trafostation nötig gewesen, die zusätzliche Kosten verursacht hätte. Somit bin ich mit dieser durchaus zufrieden, und mit der erzeugten Energie kann ich einen großen Teil meines Strombedarfs decken: sei es für die drei Wärmepumpen, die mein Gebäude beheizen, für die Kühlung der Räume im Sommer, für meine EDV-Anlagen, für die Beleuchtung von Lager sowie Geschäftsräumen oder für das Aufladen der Arbeitsgeräte wie der Gabelstapler.

Können Sie schon sagen, wie viel Energie Sie damit einsparen?
Manfred Burkhardt: Die Anlage ist erst ein paar Monate im Betrieb. Daher habe ich noch keine Übersicht, was die Solarmodule an Strom produzierten. Gleichzeitig kenne ich nicht den Gesamtenergiebedarf, den ich jährlich verbrauche. Ich bin auf die Jahresabrechnung im Oktober des Folgejahres gespannt und darauf, wie sich die Kosten zusammensetzen. Darüber hinaus wollen mir die Stadtwerke in der nächsten Zeit eine Messeinrichtung liefern, mit der ich den Stromfluss sowie meine Verbräuche messen und nachhaltiger verwalten möchte. Zusammenfassend kann ich die Stadtwerke Gmünd als Projektpartner nur weiterempfehlen – ein verlässlicher und kompetenter Anbieter in der Region.

ZUR PERSON
Manfred Burkhardt, Geschäftsführer HippoSport GmbH

- Inhaber des Unternehmens HippoSport
- Geschäftsmann
- Vorreiter bei energieeffizienten Systemen

GROSSANLAGE AUF FIRMENDACH

Andreas Büchelmaier ist Projektleiter für die Installation der Solaranlage auf dem Dach der Firma HippoSport.

Auf dem Flachdach des Neubaus der Firma HippoSport GmbH im Gewerbegebiet Gügling in Schwäbisch Gmünd errichteten die Stadtwerke in 2018 eine moderne Photovoltaikanlage mit rund 320 Solarmodulen. Die Gesamtfläche der Module beträgt dabei annähernd 540 Quadratmeter, auf einer Dachfläche von 800 Quadratmetern. Mit einer installierten Leistung von fast 90 kWp ist dies eine der größeren Solaranlagen, die die Stadtwerke bisher für einen Geschäftspartner geplant und errichtet haben. Die Photovoltaikanlage soll im Jahr rund 85.000 kWh Strom erzeugen, wovon 38.000 kWh direkt vor Ort verbraucht werden. Die restliche Energiemenge wird in das Netz der Stadtwerke Gmünd eingespeist und gemäß EEG vergütet.

Projektabwicklung

Nach der ersten Kontaktaufnahme und Vorbesprechung im Januar 2018 unterbreitete das regionale Versorgungsunternehmen wenige Wochen später HippoSport ein umfangreiches Angebot zum Bau der Erneuerbare-Energien-Anlage. Ein leicht modifiziertes folgte im Mai – das akzeptiert wurde. Daraufhin beauftragte der Inhaber von HippoSport zeitnah den Gmünder Versorger mit der Planung und Montage dieser Großanlage. Mitarbeiter der Stadtwerke koordinierten das Bauprojekt. Der Kooperationspartner der Stadtwerke, die Firma Palme Solar aus Herbrechtingen, montierte bereits im Juni die Unterkonstruktion und die Solarmodule. Um die Kosten für die Verkabelung so niedrig wie möglich zu halten, nutzten die Monteure das Baugerüst vom Errichter mit. Es folgte der elektrische Innenausbau im Gebäude, der eine Grundvoraussetzung für die Inbetriebnahme einer PV-Anlage mit Eigenverbrauch darstellt. Schlussendlich konnte die Photovoltaikanlage im Oktober in Betrieb genommen und an HippoSport übergeben werden.

»Wir können Photovoltaikanlagen in jeder Größe planen und realisieren.«

ANDREAS BÜCHELMAIER

GEMEINSAM

HippoSport-Geschäftsführer Manfred Burkhard und Stadtwerke-Mitarbeiter Andreas Büchelmaier begutachten die Solaranlage auf dem Dach von Hipposport.

»Ein tolles Projekt, das wir gemeinsam realisiert haben.«

ANDREAS BÜCHELMAIER

MEIN BERUF – MEINE ZUKUNFT!

»Mir ist es wichtig, meine Ausbildung bei einem in der Region bekannten Betrieb zu absolvieren.«

SAMUEL SCHULLERUS

Die Anforderungen in der Energiewirtschaft steigen stetig. Um für die Zukunft fit zu sein, ist es von großer Bedeutung, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen. Deshalb sind Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten besonders wichtig. Die Stadtwerke bieten verschiedene Ausbildungsberufe und Studiengänge an. Egal ob es in die technische oder in die kaufmännische Richtung gehen soll, der Gmünder Versorger hat eine breite Auswahl.
Was ist bei der Ausbildungswahl entscheidend? Viele junge Menschen fragen sich, wie es nach der Schule weitergehen soll. Was passt zu mir, was macht mir auf Dauer Spaß?
Die Berufswahl ist eine langfristige Entscheidung, umso wichtiger ist es da doch, genau das Richtige für sich selbst zu finden. Doch wie finde ich heraus, was mir gefällt und was zu mir passt?

DIE STADTWERKE BIETEN KAUFMÄNNISCHE UND TECHNISCHE AUSBILDUNGEN AN:

Duale Ausbildung:
- Industriekaufleute (m/w/d)
- Fachlagerist und Fachkraft für Lagerlogistik (m/w/d)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w/d)
- Anlagenmechaniker Rohrsystemtechnik (m/w/d)

Duales Studium:
- Bachelor of Engineering (duales Studium), Studiengang BWL – Industrie (m/w/d)
- Bachelor of Arts (duales Studium), Studiengang Energiewirtschaft (m/w/d)

Simone Schmied, Ausbildungsleiterin bei den Stadtwerken Gmünd

Für die Stadtwerke ist es maßgeblich, zu wissen, welche Faktoren für junge Menschen bei der Wahl der Ausbildung oder des Ausbildungsbetriebs entscheidend sind. „Als Ausbildungsbetrieb wollen wir uns weiterentwickeln, um weiterhin attraktiv zu bleiben und natürlich besser zu werden. Schon jetzt wissen wir, an welchen Stellschrauben wir drehen müssen, damit Schüler weiterhin uns als Ausbildungsbetrieb wählen", sagt Simone Schmied, Ausbildungsleiterin bei den Stadtwerken Gmünd.
Wir wollen von unseren angehenden Auszubildenden, Samuel Schullerus, Bianca Wurst und Patricia Klein, erfahren, was die Beweggründe und die Motivation sind, bei den Stadtwerken eine Ausbildung zur Industriekauffrau oder zum Industriekaufmann zu beginnen.

»Als Ausbildungsbetrieb wollen wir uns weiterentwickeln, um weiterhin attraktiv zu bleiben.«

SIMONE SCHMIED

Praktika als Wegweiser

„In die kaufmännische Richtung soll es gehen", erzählt Samuel Schullerus. Nach dem Realschulabschluss und mehreren Praktika war ebendiese Richtung schnell gefunden. „Ich wusste nur noch nicht, für welchen Ausbildungsberuf ich mich entscheiden soll", so Schullerus. Daraufhin besuchte er das Kaufmännische Berufskolleg Fremdsprachen, um sich seiner Auswahl sicher zu sein. Die kaufmännischen Fächer und Themen haben ihm großen Spaß gemacht und deshalb stand der Wunschberuf Industriekaufmann für ihn schnell fest. „Die Agentur für Arbeit hat mir bei der Wahl des Ausbildungsberufes und des -betriebes ebenfalls sehr geholfen", erzählt Schullerus. „Durch Termine wurden meine Stärken und Schwächen ermittelt und meine Interessen einem Beruf zugeordnet", erklärt er.
Nach dem Abitur entschied sich Bianca Wurst für ein Studium in Mannheim. „Der Studiengang Soziologie sprach mich an", sagt Wurst. Sie fand jedoch schnell heraus, dass dies nicht das Richtige für sie war, ihr die praktische Seite fehlte. „Ich möchte nicht nur zuhören", erklärt sie. Daher informierte sie sich auf der Homepage der Agentur für Arbeit über diverse Ausbildungsberufe, u. a. die der Stadtwerke.

Patricia Klein beginnt im September 2019 eine Ausbildung zur Industriekauffrau.

Bianca Wurst beginnt im September 2019 eine Ausbildung zur Industriekauffrau.

„Ich bin davon überzeugt, dass mir die Stadtwerke eine sehr gute Ausbildung bieten."

BIANCA WURST

Patricia Klein machte sich auf der Ausbildungsnacht in Schwäbisch Gmünd auf die Suche nach einem passenden Beruf. „Hier bin ich auf den Ausbildungsberuf Industriekauffrau aufmerksam geworden", sagt sie. Darüber hinaus hatte die Schule einen erheblichen Anteil bei der Wahl für den richtigen Ausbildungsberuf. „Ich habe zahlreiche Vorträge in der Schule besucht und verschiedene Prospekte gelesen, um mir wirklich sicher zu sein, dass diese Ausbildung zu mir passt."

Versorgung als zukunftsfähiges Thema

Patricia Klein fiel die Entscheidung für einen Ausbildungsbetrieb sehr leicht. „Die Versorgung ist ein zukunftsfähiges Thema, dazu möchte ich etwas beitragen", erklärt sie. Nicht ganz unwichtig für ihre Wahl war zudem der Ferienjob im Sommer 2018 und der Einblick vom Vater, Thomas Klein, der schon seit Jahren bei den Stadtwerken als Monteur arbeitet. „Das harmonische Miteinander hat mich sofort überzeugt", sagt Klein.

Auch Samuel Schullerus kann ohne Zögern benennen, warum er bei den Stadtwerken Gmünd seine Ausbildung beginnen möchte: „Das vielfältige Produkt- und Dienstleistungsportfolio gefiel mir", so Schullerus. Der Gmünder Versorger ist in vielen Bereichen tätig und bietet daher eine große Abwechslung für Auszubildende. „Mir ist es wichtig, meine Ausbildung bei einem in der Region bekannten Betrieb zu absolvieren", konstatiert er. Dem stimmt Bianca Wurst zu: „Ich bin davon überzeugt, dass mir die Stadtwerke eine sehr gute Ausbildung bieten können."

Mehr als nur ein Ausbildungsbetrieb

Die Stadtwerke nahm Patricia Klein nicht nur bei der Recherche für einen Ausbildungsbetrieb positiv wahr. „Das Fifty-fifty-Taxi nutze ich selbst am Wochenende ganz gerne, hier sind mir die Stadtwerke bewusst als Sponsor Partner aufgefallen."

Nach der Ausbildung möchten Patricia Klein und Samuel Schullerus erst einmal in den Beruf einsteigen und Arbeitserfahrung sammeln. „Was für Interessen in meiner Ausbildungszeit aufkommen, wird man noch sehen", sagt Klein. „Ich bin offen für Weiterbildungen, und für ein Studium ist es nie zu spät, aber das steht zurzeit nicht auf meinem Plan", ergänzt Schullerus. Das sieht Bianca Wurst ebenso: „Ich überlege mir, ob ich nach der Ausbildung meinen Fachwirt mache oder es noch mal mit dem Studieren versuchen soll."

Auf die Frage, was ihnen vermutlich in der Ausbildung am meisten zusagen werde, antworten die drei einstimmig: „Der Kontakt mit Menschen." Und da ist es ihnen gleich, ob im Kundenservice oder im Bereich Personal.

11

Auszubildende gab es 2018 bei den Stadtwerken Gmünd. Davon drei Studenten, zwei Elektroniker, zwei Anlagenmechaniker, ein Fachlagerist und drei Industriekaufleute.

STADTWERKE HAUTNAH

»Es ist unser Anliegen, der Öffentlichkeit hautnah zu zeigen, was wir können.«

ANNA SEMET

3.000

Interessierte besuchten die Stadtwerke beim Tag der offenen Tür.

Ein Blick hinter die Kulissen – was tun die Stadtwerke eigentlich? Der Strom kommt aus der Steckdose, und wenn man die Heizung anstellt, wird es warm – das ist den meisten klar. Doch was dahintersteckt, weiß manch einer nicht. „Viele kennen unsere blauen Autos und wissen, die Stadtwerke haben etwas mit Strom, Gas oder Wasser zu tun. Doch die Stadtwerke bieten vielerlei mehr. Denn die Abläufe und Arbeitsmethodik sind durch den ständigen Wandel der Technologien auf spannende Weise verändert worden. Zudem steigen vor dem Hintergrund der Energiewende die Anforderungen unserer Kunden und setzen neue Maßstäbe an Service, Transparenz und pfiffige energienahe Dienstleistungen. Deshalb war es uns ein Anliegen, der Öffentlichkeit hautnah zu zeigen, was wir können", erklärt Geschäftsführer Rainer Steffens kurz den Anlass für den Tag der offenen Tür. Einen Großteil des Portfolios konnten die Besucher am 6. und 7. Juli 2018 erleben.

Anna Semet, Mitarbeiterin der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit bei den Stadtwerken Gmünd

Das Betriebsgelände glich in der Bürgerstraße am Freitagabend einer Urlaubsinsel: Palmen, Liegestühle, leckere Cocktails und mediterrane Küche schufen das richtige Flair. Nachdem das Improvisationstheater Q-rage mit spontanen Sketchen unterhalten hatte, wurden die Besucher in eine lateinamerikanische Welt entführt. Die Salsarhythmen von DJ Pabel und professionelle Tänzer der Salsa-Tanzschule „A lo Cubano" luden viele Gäste ein, selbst das Tanzbein zu schwingen.

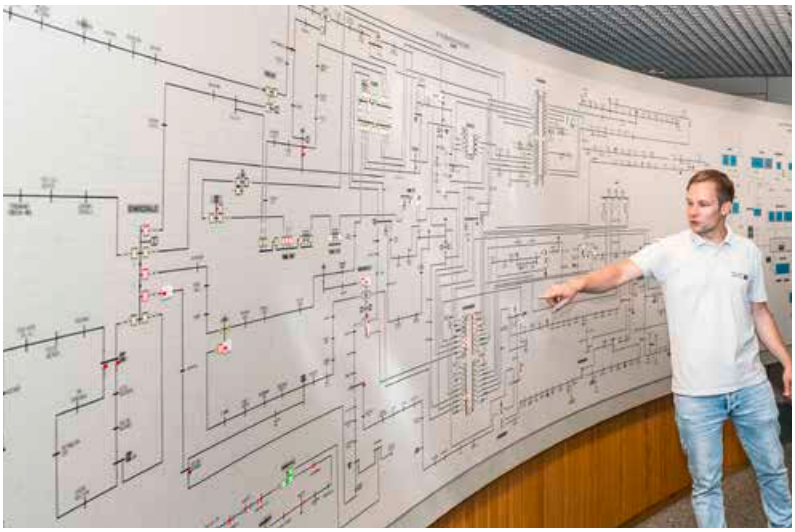
30

Meter über den Stadtwerken schweben und dabei Gmünd und die Kaiserberge sehen

Vielfältige Angebote

Der Samstag war ein Tag voller Infos, Spaß für Groß und Klein, Liveshows und kulinarischer Köstlichkeiten – eine echte Volksfeststimmung. Wer an diesem Vormittag schon früh auf den Beinen war, wurde bei den Gmünder Stadtwerken von den Geschäftsführern Rainer Steffens und Frank Reitmajer mit einem Freibier und Livemusik der Swany Feetwarmers begrüßt. Für die rund 3.000 Besucher war ein vielfältiges Paket an Angeboten geschnürt. Die Hauptthemen wie Strom, Gas, Wasser, Telekommunikation und Mobilität standen hierbei im Fokus. E-Mobilität wurde nicht nur in Form eines Autos zum Anschauen präsentiert – diejenigen, die sich trauten, konnten sich in einem Parcours auf ein Segway wagen. Und wer uneingeschränkt schwindelfrei war, durfte sich mit dem Stadtwerke-Hubsteiger in 30 Meter Höhe bringen lassen. Das Gerät, das für Arbeiten an den Freileitungen eingesetzt wird, belohnte jedoch den Mut mit einem wunderbaren Blick über Schwäbisch Gmünd aus der Vogelperspektive.

Nervenkitzel gab es zudem bei einer rasanten Achterbahnfahrt. Ein meterhohes Fahrgeschäft war auf dem Festgelände jedoch nicht zu sehen, vielmehr war die Fahrt mit neuer Technologie zu erleben: unter Verwendung einer Virtual-Reality-Brille. Die Besucher, die es lieber ruhiger, aber trotzdem spannend mochten, fanden an verschiedenen Infoständen Wissenswertes, etwa über den Einsatz von erneuerbaren Energien im Eigenheim oder neue Techniken im Bereich der Telekommunikation.
Einen Blick hinter die Kulissen werfen konnte man bei den stündlichen Führungen durch die Leitwarte, das Herzstück des Energieversorgers. Dieser Raum ist normalerweise nur für bestimmte Mitarbeiter geöffnet. Eine beeindruckende 8 mal 1,5 Meter große Mosaiktafel zeigt die gesamte Versorgungsregion der Stadtwerke Schwäbisch Gmünd, die ca. 114 Quadratkilometer umfasst. Die Schautafel dient den Mitarbeitern dazu, den Überblick über das Gebiet zu behalten. Liegt z. B. eine Störung vor, ist diese hier in der Regel gleich zu orten.



BLICK HINTER DIE KULISSEN
Oliver Stegmaier erläutert beim Rundgang durch die Schaltzentrale das Versorgungsgebiet der Stadtwerke Gmünd.

Buntes Programm
Auch für die Kleinsten war einiges geboten. Kinderschminken, Torwandschießen mit Spielern des 1. FC Normannia, eine Kreativwerkstatt in Kooperation mit der EULE und vieles mehr ließen Kinderherzen höherschlagen. Ihrer Energie konnten sie in der Hüpfburg freien Lauf lassen, und lang gehegte Träume, einmal selbst Baggerfahrer zu sein, wurden an diesem Tag wahr. Die kleinen Besucher durften mit professioneller Unterstützung ihr Können im bereitgestellten Minibagger an einem großen Sandberg unter Beweis stellen. Und weil die Stadtwerke Groß und Klein für Mobilität begeistern wollten, lud eine Carrera-Rennbahn ein, sich heiße Rennen zu liefern. „Uns war es wichtig, für alle Altersklassen etwas zu bieten. Schließlich sind unsere kleinen Gäste unsere Kunden von morgen“, erläutert Rainer Steffens das umfangreiche Angebot für Kinder.
Auf der Bühne im Festzelt kam die Unterhaltung ebenfalls nicht zu kurz; einige Sponsorpartner bewiesen dort ihr Können. Die Mädels der Karren Foster Academy begeisterten derweil das Publikum mit verschiedenen Tanzeinlagen, darüber hinaus gaben die Bundesligaturner des TV Wetzgau einen Einblick in ihr Programm. „Wir sind stolz, einen solchen Partner wie die Gmünder Stadtwerke an unserer Seite zu wissen. Da war es für uns keine Frage, für den Tag der offenen Tür eine kleine Show auf die Beine zu stellen“, so Paul Schneider, Cheftrainer beim TV Wetzgau. Last, not least unterhielten die Jiu-Jitsu-Sportler des TSB und der Fußballkünstler René Mathussek mit kurzweiligen Einlagen.
Zwei Tage mit ausgiebigem Programm für die ganze Familie, bei denen den Gmündern verdeutlicht werden konnte, dass ihre Stadtwerke auch über Strom, Gas und Wasser hinaus wesentlich zur Lebensqualität in Gmünd beitragen.

STARKER PARTNER FÜR DEN TV WETZGAU

ANDREAS TOBA, BESTER MANN BEIM TV WETZGAU
Seit acht Jahren turnt er für diesen Verein. Seine Spezialgebiete sind die Ringe und das Reck. Aktuell ist Toba bester deutscher Mehrkämpfer und wird auf die Weltmeisterschaft 2019 vorbereitet.

»Die Stadtwerke sind für uns einer der wichtigsten Partner. Wir sind sehr froh, eine Kooperation mit ihnen zu haben.«

PAUL SCHNEIDER

Unterstützung in der eigenen Region ist für die Stadtwerke wichtig. Nicht nur bei der Energielieferung, sondern auch mit Sponsoringprojekten in sozialen, kulturellen und sportlichen Bereichen der Stadt Schwäbisch Gmünd. Aufgrund langjähriger Zusammenarbeit mit dem Turnverein Wetzgau 1920 e.V. interessieren wir uns für die News und den Standpunkt des Vereins. Cheftrainer Paul Schneider berichtet uns.

Herr Schneider, Sie haben selbst jahrelang erfolgreich geturnt. Wie sind Sie auf die Sportart gekommen und was hat Sie dazu bewegt?

Paul Schneider: Ich hatte in der Klasse einen Freund, der bereits turnte. Da bin ich dann einfach mal in ein Training mit und direkt eingestiegen und dabeigeblieben. Mir hat es von Anfang an sehr viel Spaß gemacht. Seither besteht mein Leben aus Sport und dafür mache ich alles.

Seit wann sind Sie Trainer beim TV Wetzgau und seit wann Cheftrainer? Werden Sie das Amt auch in 2019 antreten?

Paul Schneider: Trainer beim TV Wetzgau bin ich seit dem 1. Januar 1990. Am Anfang nur im Nachwuchsbereich und dann bemühte ich mich, mehr zu machen. Seit 15 Jahren bin ich Cheftrainer. Ich hatte das große Glück, dass ich mein Hobby zum Beruf machen konnte. Natürlich werde ich auch in 2019 und in den darauffolgenden Jahren diesem Amt nachgehen. Ich möchte dem Sport so lange treu bleiben, wie es meine Gesundheit zulässt. Außerdem bringt der Erfolg auch den Spaß mit sich.

Welche Titel haben Sie bereits als Trainer mit dem TV Wetzgau geholt?

Paul Schneider: Im Jahr 2005 sind wir mit unserer Männermannschaft zum ersten Mal in die Bundesliga aufgestiegen. 2013 wurden wir dann Deutscher Meister und waren somit in der Ersten Bundesliga präsent. Vier Jahre später schafften wir nach einem Abstieg in die Zweite Bundesliga einen Direktaufstieg. Ich besitze außerdem ein Prädikat für die Turntalentschule.

Welche Abteilungen bietet der Verein an?

Paul Schneider: Der TVW hat etwa 900 Mitglieder und besteht aus der Turnabteilung, der rhythmischen Sportgymnastik, Gewichtheben und Fitness. Die Turnabteilung ist mit circa 600 Mitgliedern die größte Abteilung. Darauf können wir wirklich stolz sein.

Wie viele Mannschaften hat die Turnabteilung aktuell?

Paul Schneider: Derzeit gibt es drei Männermannschaften, jeweils eine in der Bundesliga, Oberliga und in der Bezirksliga. Die Mädchen sind in der Bezirks- und Regionalliga vertreten. Also insgesamt fünf Mannschaften. – Zusätzlich gibt es noch für die Jüngeren eine Turntalentschule, hier werden auch regelmäßig Wettkämpfe durchgeführt.

ZUR PERSON
Paul Schneider, Cheftrainer beim TV Wetzgau

- Trainer seit 1990
- Cheftrainer seit 15 Jahren
- turnt seit seiner Kindheit

Paul Schneider ist bei jedem Wettstreit Kampfrichter für seine Mannschaft.

Wie sieht es mit dem Nachwuchs aus? Ist es schwer, Kinder und Jugendliche für das Turnen zu begeistern?
Paul Schneider: Überhaupt nicht. Jährlich kommen ungefähr 15 Kinder dazu. Das liegt natürlich auch daran, dass wir die einzige DTB-Turntalentschule in Ostwürttemberg sind. Überwiegend sind mehr Mädels als Jungs für die Sportart zu begeistern. Aktuell betreuen wir 160 Kinder zwischen viereinhalb und zwölf Jahren. Wir legen viel Wert auf die Nachwuchsarbeit in unserem Verein.

Sie haben vorher bereits berichtet, dass die Herren nach der Saison 2016 abgestiegen und ein Jahr später wieder in die Erste Bundesliga aufgestiegen sind. Wie kam der Direktaufstieg und wie verlief die Saison 2018?
Paul Schneider: In der Saison 2016 hat sich leider unser bester Mann Andreas Toba bei den Olympischen Spielen verletzt und ist für die restliche Saison ausgefallen. Zu der Zeit hatten wir noch keine so starke Auswahl an Turnern, um ihn einfach ersetzen zu können. 2017 war er dann wieder fit, und wir gewannen ohne Probleme alle Wettkämpfe, und zwar hoch. Deshalb gelang uns auch der Direktaufstieg zurück in die Erste Bundesliga. In 2018 konnten wir dann den sechsten Platz von insgesamt acht Mannschaften erringen.

Was war das Ziel des TV Wetzgau in 2018 und wie lautet es für 2019?
Paul Schneider: Das Ziel in 2018 war, die Mannschaft nach dem Direktaufstieg zu stabilisieren und sie wieder einen festen Platz in der Ersten Bundesliga finden zu lassen. Für 2019 wird das Finale der Deutschen Meisterschaften anvisiert. Ich halte das Ziel auch für realistisch, da wir in 2019 eine kompakte Mannschaft haben und viel breiter aufgestellt sind. Deshalb kann beim Aus-

„Wir legen viel Wert auf die Förderung in unserem Nachwuchsbereich."

PAUL SCHNEIDER

fall eines Leistungsträgers schnell und kompetent nachbesetzt werden. Zudem haben wir eine Menge Nachwuchsturner, die bereit sind, bei Wettkämpfen mitzuwirken.

Nun zum Sponsoringverhältnis ...
Wie wichtig sind die Stadtwerke Gmünd für den TV Wetzgau und wodurch zeichnen wir uns, für Sie, als transparent aus?

Paul Schneider: Die Stadtwerke sind für uns einer der wichtigsten Partner. Wir sind sehr froh, eine Kooperation mit Ihnen zu haben, und hoffen, dass diese auch weiterhin bestehen bleibt. Besonders schätzen wir die langjährige Zusammenarbeit sowie den ehrlichen Umgang und die Zuverlässigkeit. Absprachen und Vereinbarungen zu halten gehört einfach dazu, und das funktioniert immer ausgesprochen gut. Diese Punkte zeichnen die Stadtwerke gleichzeitig als transparent aus. Eben nicht nur auf das Sponsoring bezogen, sondern auch übertragen auf die Daseinsvorsorge in Gmünd und Umgebung. Ich bin selbst Kunde bei Ihnen und sehr zufrieden. Die freundliche und informative Beratung vor Ort ist hervorragend. Auch die verschiedenen Angebote der Tarife sind übersichtlich und gefallen mir gut. Zu einem anderen Energielieferanten zu wechseln kam für mich nie infrage. Wie Sie bereits mit Ihrer Werbekampagne verdeutlicht haben, sind die Stadtwerke „nicht wegzudenken".

Wofür werden die Sponsoringgelder genutzt?

Paul Schneider: Die Gelder nutzen wir für Fahrtkosten, Wettkampfgebühren und Trainingskleidung. Nur durch Mitgliedsbeiträge könnte der Verein diese Kosten nicht decken – besonders nicht in den Ligen, in denen wir vertreten sind. Die Aufwendungen sind hier extrem hoch. Ohne die Förderung Ihrerseits und anderer Firmen wären wir längst nicht da, wo wir jetzt sind. Deshalb sind wir für jede Unterstützung sehr dankbar und versuchen, das durch Gegenleistungen auszudrücken.

Direktaufstieg der Herren zurück in die Erste Bundesliga

2017

Die Herren des TV Wetzgau sind in 2016 abgestiegen und konnten in 2017 wieder mit einem Direktaufstieg in die Erste Bundesliga glänzen.

LOKALER UND TRANSPARENTER PARTNER FÜR SCHWÄBISCH GMÜND

Die Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH ist regionaler Unterstützer in den Bereichen Sport, Kultur und Soziales. Allgemein immer wichtiger wird die Kinder- und Jugendförderung, auf der das Unternehmen zukünftig aufbauen möchte. „Wir haben eine kommunale Mitverantwortung für die Gmünder Gesellschaft und wollen deshalb in dieser Form einen Teil der Erlöse an unsere Kunden zurückgeben", erläutert Aimée Fischer, Verantwortliche im Bereich Sponsoring. Durch diese Form der Unterstützung soll den Kunden auch verdeutlicht werden, welche Vorteile ein lokaler Energieversorger gegenüber einem nicht mit dem Ort verbundenen Dienstleister mit sich bringt. Das Unternehmen will nicht nur betriebswirtschaftlich in einem Markt agieren, sondern gewissenhafter Mitbürger sein. Die Stadtwerke Gmünd sind sich der gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und engagieren sich für eine hohe Lebensqualität in Schwäbisch Gmünd.

Aimée Fischer, Verantwortliche im Bereich Sponsoring der Stadtwerke Gmünd

STROM VOM LOKALEN VERSORGER

Eva Hückmann ist seit vielen Jahren Stromkundin bei den Stadtwerken. Aktionen von Energiebilliganbietern, Werbemaßnahmen von Konkurrenzfirmen und die zunehmende Präsenz von Wechselportalen verstärken ihre Bindung an den lokalen Versorger.

Warum sind Sie Kundin bei den Stadtwerken Gmünd?

Eva Hückmann: Es ist für mich eine Selbstverständlichkeit, wenn ich in Gmünd wohne und lebe, das lokale Versorgungsunternehmen für meine Strombelieferung zu wählen. Es gibt ein Kundenzentrum, und da finde ich einen Ansprechpartner bei Fragen sowie Problemen, also einen direkten Kontakt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtwerke sind überaus freundlich und der Service ausgezeichnet. Dies ist mir wichtig, zumal ich kein Fan von Energieanbietern bin, die nur über eine Hotline erreichbar sind – wo 20 Minuten Wartezeit keine Seltenheit sind, bevor jemand den Anruf annimmt.

Überlegen Sie bei einer Erhöhung der Strompreise dennoch zu einem Anbieter mit günstigeren Stromtarifen zu wechseln?

Eva Hückmann: Nein, das wird nicht passieren. Die Stadtwerke sind wichtig für Gmünd und Umgebung – sei es als attraktiver Arbeitgeber, als Partner für das lokale Gewerbe, als Infrastrukturdienstleister oder als Sponsor für verschiedenste Projekte. Im Vergleich zu anderen Energieunternehmen zahle ich zwar etwas mehr für meine Energiekosten, jedoch bleibt mein Geld in der Region und indirekt profitiere ich sowie alle Gmünder davon. Hingegen verpufft das Geld bei den Großversorgern für Reklame oder Abwerbeaktivitäten, die nicht unserer Gegend helfen. Da bevorzuge ich die Versorgung durch den Lokalanbieter, insbesondere vor dem Hintergrund zunehmender Insolvenzen bei Billigstromunternehmen. Hier weiß ich, dass die Belieferung jetzt und in Zukunft funktioniert. Die elektrische Energie kommt aus gesicherten Quellen, sowohl konventionell wie auch regenerativ. Gerade die Versorgung mit Strom ist stark an Vertrauen geknüpft. Und dieses geben mir die Stadtwerke.

Was können die Stadtwerke aus Ihrer Sicht besser machen?

Eva Hückmann: Meines Erachtens sollte die Jahresverbrauchsabrechnung verständlicher gestaltet sein. Mir fehlt hierbei eine Übersicht meiner Stromverbräuche der vergangenen Jahre. Mit dem Vergleich könnte ich sofort erkennen, wie die Entwicklung meiner Stromkosten ist. Ansonsten erfüllen die Stadtwerke perfekt ihren Versorgungsauftrag bei Strom, Gas, Wasser oder Wärme. Zudem leisten sie einen entscheidenden Beitrag bei Infrastrukturprojekten in Gmünd.

ZUR PERSON
Eva Hückmann, Kundin der Stadtwerke Gmünd

- medizinisch-technische Assistentin
- Hausfrau und Mutter
- bezieht seit vielen Jahren Strom von den Stadtwerken

»Die Versorgung mit Energie ist stark an Vertrauen geknüpft. Und dieses geben mir die Stadtwerke.«

EVA HÜCKMANN

STABILE PREISE UND WETTBEWERB

Markus Eisele, Bereichsleiter Vertrieb bei den Stadtwerken Gmünd

In einem Spannungsfeld von stabilen Preisen, zunehmendem Wettbewerbsdruck und einem Absatzrückgang bei Gas- und Wärmemengen bewegten sich die Vertriebsaktivitäten in 2018.

Positive Auswirkungen für die Kunden der Stadtwerke hatte eine „Vertriebssteuerung der ruhigen Hand". Denn durch eine vorausschauende Beschaffungsstrategie konnte das Preisniveau für die unterschiedlichen Strom- und Gastarife konstant gehalten werden. Seit den Tiefstständen im Frühjahr 2016 zogen die Strombörsenpreise stetig an. Ähnlich verhielt sich die Entwicklung an der Gasbörse. Das hatte – früher oder später – Folgen für die Energieversorger: Diese Preisentwicklungen bei vielen Anbietern führten unausweichlich zu einer Anpassung ihrer Tarife.
Hingegen konnte das Gmünder Versorgungsunternehmen seine Tarifpreise über den Jahreswechsel stabil halten; die steigenden Kosten wurden durch gesunkene Stromnetzentgelte und reduzierte Umlagen aufgefangen. Allerdings ist für das Folgejahr mit Tarifanpassungen zu rechnen.
Dennoch sind ein ausgeglichenes Preisniveau, ein vielfältiges Produktangebot und ein guter Service wesentliche Gründe dafür, warum rund 80 % der Gmünder den Stadtwerken im Strom- und Gasbereich weiterhin treu bleiben. Besonders beliebt ist dabei das Angebot OstalbStrom Fix, das den Kunden eine Preisgarantie von 24 Monaten sichert. Eine Erhöhung der Preise kann aufgrund gestiegener Börsenanteile nicht erfolgen. Mehr als 6.500 Kunden wählten diesen Tarif.
Das Gleiche gilt für Gas. Hier waren es rund 1.900 Kunden, die sich für den OstalbGas-Fix-Tarif mit Bruttopreisgarantie entschieden haben und damit bis zu zwölf Monate ihre Energiekosten ohne Wenn und Aber sicher planen konnten.

30.000

Haushalte in Schwäbisch Gmünd und Umgebung werden von den Stadtwerken mit Strom beliefert.

Wettbewerb in Gmünd
Mehr als 180 Stromhändler und annähernd 150 Gasanbieter waren 2018 teilweise wieder mit Billigstangeboten in Gmünd tätig. Doch billig ist nicht immer erstrebenswert: Deutschlandweit meldeten verschiedene Energiehändlern Insolvenz an. Im Versorgungsgebiet der Stadtwerke waren es fünf. Beispielsweise ging kurz vor Weihnachten ein namhafter Händler pleite, der Endkunden mit zweifelhaften Strompreisen beliefert hatte. Die große Anzahl der Betroffenen wurden in die Ersatzversorgung der Stadtwerke aufgenommen. Gleichzeitig unterbreitete das Gmünder Versorgungsunternehmen diesen Neukunden Angebote, um jene weiterhin langfristig halten zu können. Insbesondere mehrere Großkunden blieben mit dem Abschluss von längerfristigen Sonderverträgen gleich bei den Stadtwerken und zeigten sich seither höchst zufrieden mit der sicheren und preisstabilen Versorgung.

Kombirabatt – ein beliebter Tarif
Doppelte Treue lohnt sich. Denn wer sowohl Strom als auch Heizenergie in

»Treue Kunden sind ein wesentlicher Faktor für unseren Geschäftserfolg.«

MARKUS EISELE

Form von Gas, Heizstrom oder Wärme von den Stadtwerken bezieht, spart Geld. Durch den Abschluss einer Kombirabatt-Vereinbarung gewähren die Stadtwerke einen Preisnachlass, der sich nach dem jährlichen Stromverbrauch richtet. So erstattet der Gmünder Versorger zwischen 20 und 100 Euro. Im Gegenzug verlängern sich die Verträge um weitere 24 Monate. Viele Kunden schätzen diesen Tarif – so waren es rund 800 mit steigender Tendenz für das Folgejahr.

AKTIV IM VERTRIEB
Markus Eisele an seinem Arbeitsplatz bei den Stadtwerken Gmünd

ZAHLEN UND FAKTEN

Technische Kennzahlen Versorgung		2018	2017
Stromversorgung			
Trafostationen	**Stück**	**430**	**426**
Eigene Trafostationen	Stück	309	308
Kundeneigene Trafostationen	Stück	121	118
Leitungsnetz	**Meter**	**1.197.462**	**1.195.228**
Mittelspannungskabel	Meter	265.496	264.147
Mittelspannungsfreileitungen	Meter	40.148	43.606
Niederspannungskabel	Meter	703.879	698.783
Niederspannungsfreileitungen	Meter	187.939	188.692
Hausanschlüsse	**Stück**	**15.339**	**15.263**
Kabelhausanschlüsse	Stück	9.387	9.306
Freileitungshausanschlüsse	Stück	5.952	5.957
Eingebaute Zähler	**Stück**	**37.604**	**37.116**
Gasversorgung			
Netzlänge	Meter	254.629	232.000
Hausanschlüsse	Stück	7.503	7.425
Eingebaute Zähler	Stück	9.702	9.685
Wasserversorgung			
Netzlänge	Meter	344.015	334.164
Eingebaute Zähler	Stück	15.097	15.031
Fernwärmeversorgung			
Netzlänge	km	10	10
Eingebaute Zähler	Stück	337	337

Absatz und Bezug

	2018	2017
Strom-Absatzmengen	MWh	MWh
Tarifkunden	94.048	97.910
Sondervertragskunden	34.539	55.262
Eigenverbrauch	1.638	1.676
Lieferung außerhalb des Netzgebiets	3.391	9.531
Lieferung Verlustenergie an Netzbetreiber	9.202	8.763
Gesamt	**142.818**	**173.142**
Strombezug*	MWh	MWh
Externe Lieferanten	135.213	163.351
Bäderbetriebe Schwäbisch Gmünd (BHKW Hallenbad)	1.590	1.717
Stadtwerke Eigenerzeugung GB Fernwärme (BHKW)	75	53
Fernwärme II	5.707	5.884
Übrige	1.372	1.278
Gesamt	**143.957**	**172.283**
Erdgas-Absatzmengen	MWh	MWh
Tarifkunden	183.944	198.227
Sonderabkommen	11.258	14.586
Sondervertragskunden	76.767	109.989
Eigenverbrauch	16.475	15.721
Gesamtlieferung	**288.444**	**338.523**
Fernwärmebezug (Erdgas)*	MWh	MWh
Erdgasbezug	**284.811**	**340.448**
Fernwärme-Absatzmengen	MWh	MWh
Heizwärme Großkunde	8.847	9.351
Heizwärme/Kälte Tarifkunde	3.707	3.165
Summe Absatz Heizwärme	**12.554**	**12.516**
Fernwärme-Absatzmengen	Tsd m³	Tsd m³
Summe Absatz Warmwasser	**3**	**2**
Fernwärmebezug (Erdgas)*	MWh	MWh
Summe Bezug Fernwärme	**12.437**	**12.310**
Wasser-Absatzmengen	Tsd m³	Tsd m³
Tarifkunden	3.015	2.887
Großkunden	260	242
Verkaufte Abgabe	**3.275**	**3.129**
Eigenverbrauch	10	10
Nutzbare Abgabe	**3.285**	**3.139**
Wasserbezug*	Tsd m³	Tsd m³
Landeswasserversorgung	3.078	2.839
Mutlanger Gruppe	323	312
Zweckverband Rehgebirge	25	25
Energieversorgung Filstal	5	5
Gesamt	**3.431**	**3.181**
Quellwasser	191	228
Grundwasser	21	27
Eigenwasser	**212**	**255**
Wasserbeschaffung gesamt	**3.643**	**3.436**

* ohne Berücksichtigung von Mehr- und Mindermengen sowie Verlusten

Peter Ernst (l.) und Stefan Herzhauser haben zum Jahreswechsel die Geschäftsführung der Stadtwerke Gmünd übernommen. Peter Ernst, der zugleich als Sprecher der Geschäftsführung fungiert, verantwortet den technischen und Stefan Herzhauser den kaufmännischen Bereich. Beide sind mit der Energiebranche und ihren Anforderungen bestens vertraut.

Die neue Geschäftsleitung will die Stadtwerke Gmünd fit für eine erfolgreiche Zukunft machen. Neue Ideen, neue Produkte, eine angepasste Organisation sowie effiziente Prozesse stehen im Fokus.

DAS GESCHÄFTSJAHR 2018
IM ÜBERBLICK

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung beraten und überwacht.

Er ist seitens der Geschäftsführung über die Geschäftsentwicklung und die geplante Ausrichtung des Unternehmens sowie über bedeutsame Einzelvorgänge schriftlich und mündlich unterrichtet worden und hat mit der Geschäftsführung während der Aufsichtsratssitzungen hierüber beraten.

Im Geschäftsjahr 2018 haben drei Aufsichtsratssitzungen stattgefunden. Folgende wesentliche Themen standen dabei im Mittelpunkt:

- der Jahresabschluss 2017
- die Vorschau auf das Jahresergebnis 2018
- Berichte der Geschäftsführung zu wichtigen geschäftspolitischen Vorgängen
- die wettbewerbliche Entwicklung auf dem Strom- und Gasmarkt
- die Anpassung der Strom- und Gaspreise
- die interne Revision zur Unterschriftenregelung
- die Beteiligung an der HSW Solarpark Dingolfing GmbH
- die Neuausrichtung der GmündCOM GmbH
- die Nachfolge des hauptamtlichen Geschäftsführers
- der Wirtschaftsplan 2019 sowie die Mittelfristplanung 2020 bis 2021

Der Jahresabschluss und der Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018 wurden von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Aufsichtsrat hat seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung ergaben sich keine Einwendungen. Das Ergebnis der Prüfung wurde an die Gesellschafter zur Feststellung des Jahresabschlusses weitergeleitet.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete gute Arbeit.

Schwäbisch Gmünd, den 3. Juni 2019

Richard Arnold

Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd
Vorsitzender des Aufsichtsrats

LAGEBERICHT

Grundlagen der Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH

GESCHÄFTSMODELL

Die Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH ist innerhalb ihres Netzgebiets zuständig für die Grundversorgung. Geschäftsfelder sind im Rahmen der kommunalen Aufgabenstellung:

- die Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wasser und Wärme
- die Erzeugung von Energie
- die Bereitstellung von Energiedienstleistungen
- Energie-Contracting
- Betriebsführungen

Gesellschafter der Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH sind die Bäderbetriebe Schwäbisch Gmünd GmbH mit 74,9 Prozent und die EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG ODR, Ellwangen, mit 25,1 Prozent.

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, die Gesellschafterversammlung und der Aufsichtsrat.

Zum Bilanzstichtag wurden folgende Beteiligungen gehalten:

Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG, BürgerEnergie-Stauferland eG, GmündCOM GmbH, HSW Solarpark Dingolfing GmbH, HSW Windpark Kladrum GmbH & Co. KG, KomKo Wind GmbH, Natur Energie Ostalb GmbH & Co. KG, Ostalbwasser West GmbH, solarcomplex GmbH & Co. KG Windpark Länge, Solarpark Mutlanger Heide GmbH & Co. KG, STWGD Verwaltungs GmbH, Südwestdeutsche Stromhandels GmbH, SüdWestStrom Windpark Donstorf GmbH & Co. KG, VR-Bank Ostalb eG, Windpark Falkenberg GmbH, Zweckverband Landeswasserversorgung sowie Zweckverband Mutlanger Gruppe.

ZIELE DES UNTERNEHMENS

Für unsere Kunden sind wir der attraktive Partner für Dienstleistungen, Energie und Wasser. Wir stehen für Versorgungssicherheit, wettbewerbsfähige und innovative Produkte sowie für Kundennähe. Den Wandel in der Energiewirtschaft begreifen wir als Chance. Wir sind Motor für umweltorientiertes und energieeffizientes Verhalten in der Stadt, unterstützen die Energiewende und treiben diese vor Ort mittels unterschiedlicher Maßnahmen entschlossen voran. Des Weiteren haben wir eine Gewinnerzielungsabsicht, die die Erwartungen unserer Gesellschafter erfüllt.

STEUERUNGSSYSTEM

Die zentrale Steuerungsgröße als finanzieller Leistungsindikator für unser Unternehmen ist das Ergebnis vor Steuern. Für die Messung setzen wir ein Planungs- und Controllingsystem ein. Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren dienen uns die Absatzmengen Strom, Gas und Wasser.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland war im Jahr 2018 solide. Das Bruttoinlandsprodukt ist um 1,5 Prozent angestiegen.

Mit der Energiewende befindet sich die Energiebranche mitten im Wandel – einhergehend mit dem deutlichen Ausbau der erneuerbaren Energien sowie der Digitalisierung. Wir haben unsere Unternehmensstrategie entsprechend ausgerichtet. In diesem Zusammenhang haben auch Energieeffizienz, intelligente Stromnetze sowie Elektromobilität eine große Bedeutung.

GESCHÄFTSVERLAUF

Wesentliche Vorgänge des Geschäftsjahres 2018 waren die Fortführung und der Ausbau unserer Aktivitäten bezüglich erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und Elektromobilität. Im Jahr 2018 haben wir den neu erbauten Solarpark Gügling in Betrieb genommen und uns an der HSW Solarpark Dingolfing GmbH beteiligt. Darüber hinaus ist die Fortführung des Unternehmensprojekts zur Digitalisierung der Energiewende, das uns in den nächsten Jahren weiter begleiten wird, sowie das Projekt SAP EAM zu erwähnen.

In der Stromversorgung sank die nutzbare Abgabe um 30 GWh auf 143 GWh. Dieser Rückgang ist insbesondere auf Verluste einzelner größerer Sonderkunden zurückzuführen. Der Absatz im Sonderkundenbereich verringerte sich demnach insgesamt um 26 GWh. Der Absatz im Tarifkundensegment lag ebenfalls unter dem Vorjahresniveau. Wie im Vorjahr erfolgte die Verlustenergielieferung an die Netzsparte durch den eigenen Vertrieb. Insgesamt reduzierten sich die Umsatzerlöse in der Stromversorgung um 1 Millionen Euro auf 40,3 Millionen Euro.

In der Gasversorgung ging die nutzbare Abgabe um 50 GWh gegenüber dem Vorjahr auf 288 GWh zurück. Ursächlich waren hier maßgeblich Kundenverluste sowie witterungsbedingt niedrigere Absätze. Der Umsatz verringerte sich demzufolge um 1,2 Millionen Euro auf 13,9 Millionen Euro.

Die nutzbare Abgabe in der Wasserversorgung erhöhte sich witterungsbedingt um 146 Tausend m^3 auf 3.285 Tausend m^3. Der Wasserumsatz stieg um 0,5 Millionen Euro auf 8,2 Millionen Euro an, u. a. aufgrund einer Preiserhöhung zum 1. Oktober 2017, die in 2018 ganzjährig wirksam wurde.

In der Wärmeversorgung blieb der Absatz an Heizwärme konstant bei 13 GWh. Die Abgabe an Warmwasser betrug 2,6 Tausend m^3. Die Umsatzerlöse lagen für die Heizwärme unverändert bei 1,2 Millionen Euro und für den Wärmeanteil an Warmwasser bei 6 Tausend Euro.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Die Bilanzsumme verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 Millionen Euro auf 110,7 Millionen Euro. Den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von 7,7 Millionen Euro (Vj. 7,2 Millionen Euro) standen planmäßige Abschreibungen in Höhe von 5,9 Millionen Euro (Vj. 5,6 Millionen Euro) gegenüber. In Finanzanlagen wurden 0,6 Millionen Euro (Vj. 0,6 Millionen Euro) investiert. Die Investitionen in Sachanlagen im Jahr 2018 verteilen sich hauptsächlich auf Verteilungsanlagen 4,9 Millionen Euro (Vj. 2,9 Millionen Euro) und andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung 1,3 Millionen Euro (Vj. 0,9 Millionen Euro).

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Prozent auf 27,8 Prozent. Es wurde ein Betrag von 500 Tausend Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Eine stabile Eigenkapitalquote wird für uns auch in Zukunft eine hohe Priorität haben.

Die Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Millionen Euro auf 6,4 Millionen Euro zurückgegangen.

Unsere Liquidität ist im Rahmen des Cashpools mit der Stadt Schwäbisch Gmünd ausreichend gesichert. Die Cashpool-Verbindlichkeiten beliefen sich Ende 2018 auf 5,9 Millionen Euro und sind in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten (Vj. 6 Millionen Euro Cashpool-Forderungen in den sonstigen Vermögensgegenständen). Die Tilgungen von Darlehen lagen in 2018 bei 2,7 Millionen Euro (Vj. 2,5 Millionen Euro).

ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage hat sich in 2018 gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Das Ergebnis vor Steuern lag mit 4,6 Millionen Euro um 1,3 Millionen Euro unter dem Vorjahreswert. Ursächlich hierfür waren im Vergleich zum Vorjahr marktseitig rückläufige Margen durch gestiegene Beschaffungspreise und geringere Absatzmengen im Strom- und Gasvertrieb sowie höhere Fremdleistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen, denen höhere Auflösungen von Rückstellungen gegenüberstanden. Das Ergebnis nach Steuern belief sich auf 3,7 Millionen Euro nach 4,1 Millionen Euro im Vorjahr. Hiervon wurden 0,5 Millionen Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt (Vj. 1 Millionen Euro), 2,4 Millionen Euro werden aufgrund des Gewinnabführungsvertrags an den Mehrheitsgesellschafter (Vj. 2,3 Millionen Euro) und 0,8 Millionen Euro an den Minderheitsgesellschafter (Vj. 0,8 Millionen Euro) abgeführt.

Die Eigenkapitalrentabilität betrug im Berichtsjahr 11,9 Prozent gegenüber 13,7 Prozent im Jahr 2017, die Umsatzrentabilität 5,4 Prozent gegenüber 6 Prozent (jeweils bezogen auf das Ergebnis nach Steuern).

Die Geschäftsführung ist mit der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage insgesamt zufrieden.

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOSTIZIERTEN VERLAUF

In der Prognose im Lagebericht 2017 wurde für das Geschäftsjahr 2018 aufgrund gestiegenen Wettbewerbs und regulatorischer Einflüsse ein Ergebnis vor Steuern leicht unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2017 prognostiziert. Das Ergebnis vor Steuern 2018 lag im Wesentlichen aufgrund der oben beschriebenen marktbedingten Entwicklungen im Strom- und Gasvertrieb sowie höheren Fremdleistungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter der Prognose.

Bezüglich des nicht finanziellen Leistungsindikators können wir Folgendes feststellen:

Für das Jahr 2018 lagen die Absatzmengen für Strom mit 143 GWh um 10 GWh unter dem Planwert von 153 GWh. Im Gasbereich wurde der Planabsatz (ohne Eigenverbrauch zur Wärmeerzeugung) von 253 GWh um 19 GWh übertroffen und beträgt 272 GWh. Auch im Bereich Wasser konnte durch den trockenen Sommer mehr als der geplante Absatz realisiert werden, hier konnte mit dem Absatz von 3.285 Tausend m^3 eine Verbesserung von 285 Tausend m^3 erzielt werden. Im Bereich Wärme wurde die geplante Absatzmenge ebenso übertroffen, hier betrug die Steigerung 2,5 GWh im Vergleich zu den geplanten 10 GWh.

Neben den aufgezeigten Abweichungen beim Absatz sind insbesondere höhere Beschaffungskosten, Fremdleistungen und sonstige betriebliche Aufwendungen als Planabweichungen zu erwähnen.

Im Bereich der Investitionen war für das Geschäftsjahr 2018 ein Betrag von 8,8 Millionen Euro geplant. Die tatsächlichen Investitionen lagen insgesamt bei 8,3 Millionen Euro.

TÄTIGKEITSABSCHLÜSSE

Wir erfüllen mit unseren Tätigkeitsabschlüssen 2018 die Berichtspflicht nach § 6b EnWG. In unserer internen Rechnungslegung führen wir jeweils getrennte Konten für die folgenden Tätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- andere Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors
- andere Tätigkeiten innerhalb des Gassektors
- Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

RISIKOBERICHT

Beschreibung des Risikomanagementsystems

Als ein in vielen Bereichen operierendes Dienstleistungsunternehmen haben wir ein umfassendes Risikomanagementsystem im Einsatz. Die Risiken werden regelmäßig aktuell bewertet. Die Geschäftsführung erhält mehrmals unterjährig Berichte über die Risikosituation.

Einzelrisiken

Risiken für unser Unternehmen ergeben sich hauptsächlich aus den Marktgegebenheiten mit der Gefahr von konjunkturbedingten Absatzrückgängen, Kundenverlusten und einem wettbewerbsbedingten Preisdruck, in der Energiebeschaffung sowie aus Kürzungen der Netzentgelte. Wir haben für alle erkennbaren Risiken weitestgehend Vorkehrungen getroffen. Bestandsgefährdende Risiken, die die Fortführung der Gesellschaft beeinträchtigen könnten, sind zum heutigen Zeitpunkt nicht zu erkennen.

CHANCENBERICHT

Wir werden uns den zukünftigen Herausforderungen stellen und sehen durch individuelle Produktgestaltung, Kostenorientierung, weitere Prozessoptimierungen, Ausbau des Kundenservice und aktives Gestalten der Energiewende gute Chancen für eine weiterhin stabile und erfolgreiche Positionierung im Markt.

PROGNOSEBERICHT

Die Energiebranche und auch unser Unternehmen werden in den kommenden Jahren weiterhin von der Energiewende geprägt sein. Wir werden unsere Aktivitäten bezüglich erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und Elektromobilität fortführen und weiter ausbauen. Darüber hinaus wird die Digitalisierung der Energiewende eine große Rolle spielen.

Im Energievertrieb rechnen wir für 2019 mit einer weiteren Zunahme des Wettbewerbs, verbunden mit einer höheren Kundenfluktuation. Die Planmengen als nicht finanzieller Leistungsindikator liegen bei 140 GWh im Strom- und bei 250 GWh im Gasbereich.

In der Wasserversorgung erwarten wir keine wesentlichen Veränderungen zum Vorjahr und planen mit einer abgesetzten Menge von 3 Millionen m³.

Im Bereich Wärme beträgt die Planmenge 11 GWh.

Die Investitionsplanung sieht für 2019 einen Betrag in Höhe von 7,5 Millionen Euro vor.

Gemäß unserer aktuellen Mittelfristplanung erwarten wir für das nächste Jahr ein Ergebnis vor Steuern, das etwas über dem Niveau von 2018 liegt.

Schwäbisch Gmünd, den 29. März 2019

Peter Ernst
Geschäftsführer

Stefan Herzhauser
Geschäftsführer

Auf einen Blick

	2018	2017
GuV und Bilanz	EUR	EUR
Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer)	68.333.720	68.768.766
Ergebnis vor Abführung an die Gesellschafter	3.159.628	3.085.017
Konzessionsabgabe an die Stadt Schwäbisch Gmünd	2.993.844	2.975.982
Bilanzsumme	110.652.211	112.101.481
Stammkapital	12.100.000	12.100.000
Anlagevermögen	95.188.609	92.954.566
Investitionen	8.253.402	7.777.204
Mitarbeiter	Personen	Personen
Kaufmännische Bereiche	79	75
Technischer Bereich	83	89
Auszubildende	12	12
Mitarbeiter gesamt	174	176
Nutzbare Abgabe	MWh Tsd. m³	MWh Tsd. m³
Strom MWh	142.818	173.142
Gas MWh	288.444	338.523
Wasser Tsd. m³	3.285	3.139

BILANZ
zum 31. Dezember 2018

Aktiva	31.12.2018 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Bezugsrechte, Baukostenzuschüsse und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	4.095.949,19	4.089.275,03
	4.095.949,19	**4.089.275,03**
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	8.729.840,44	7.825.227,90
2. Grundstücke mit Wohnbauten	392.563,18	401.707,16
3. Grundstücke ohne Bauten	46.623,16	47.858,95
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	3.223.488,48	2.633.521,61
5. Verteilungsanlagen	62.251.960,51	58.694.571,09
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.655.571,88	8.272.436,99
7. Anlagen im Bau	232.728,84	3.858.768,32
	83.532.776,49	**81.734.092,02**
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.478.000,00	1.478.000,00
2. Beteiligungen	5.537.093,33	5.108.407,67
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	18.810,39	18.810,39
4. Ausleihungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	525.980,42	525.980,42
	7.559.884,14	**7.131.198,48**
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	740.151,78	748.812,27
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1.394.503,73	31.326,65
	2.134.655,51	**780.138,92**
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.462.439,02	9.298.000,90
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	850.200,71	778.659,80
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	97.099,57	106.899,76
4. Sonstige Vermögensgegenstände	3.066.592,10	8.005.745,24
	12.476.331,40	**18.189.305,70**
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	**13.872,12**	**16.511,83**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**838.742,29**	**160.959,18**
	110.652.211,14	**112.101.481,16**

Passiva	31.12.2018 EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	12.100.000,00	12.100.000,00
II. Kapitalrücklage	10.600.634,30	10.600.634,30
III. Gewinnrücklage	8.050.000,00	7.550.000,00
	30.750.634,30	**30.250.634,30**
B. Empfangene Ertragszuschüsse	**12.912.761,37**	**12.868.081,62**
C. Rückstellungen		
Steuerrückstellungen	3.486,77	0,00
Sonstige Rückstellungen	6.430.628,50	10.543.409,82
	6.434.115,27	**10.543.409,82**
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.313.884,11	39.764.495,54
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	175.408,09	333.190,77
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.185.648,30	7.011.735,34
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.174.453,52	4.072.927,43
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	815.672,39	796.984,41
6. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 1.595.233,97 EUR, Vj. 2.118.453,16 EUR	12.889.633,79	6.459.861,28
	60.554.700,20	**58.439.194,77**
E. Rechnungsabgrenzungsposten	**0,00**	**160,65**
	110.652.211,14	**112.101.481,16**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG
für das Geschäftsjahr 2018

	2018 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	72.673.580,50	74.015.683,40
abzügl. Stromsteuer	–2.733.922,99	–3.365.178,89
abzügl. Energiesteuer	–1.605.937,36	–1.881.738,06
	68.333.720,15	**68.768.766,45**
2. Andere aktivierte Eigenleistungen	1.003.002,38	1.064.497,26
3. Sonstige betriebliche Erträge	2.564.867,13	1.833.503,17
	71.901.589,66	**71.666.766,88**
4. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	–39.899.920,08	–39.390.319,27
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	–3.743.337,50	–3.407.530,86
	–43.643.257,58	**–42.797.850,13**
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	–8.565.029,48	–8.389.438,62
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung: 658.194,56 EUR, Vj. 646.118,65 EUR)	–2.315.130,44	–2.316.914,85
	–10.880.159,92	**–10.706.353,47**
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	–5.876.989,18	–5.607.087,99
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	–6.353.529,71	–6.049.518,03
	5.147.653,27	**6.505.957,26**
8. Erträge aus Beteiligungen (davon aus verbundenen Unternehmen: 162.798,30 EUR, Vj. 270.250,74 EUR)	353.034,92	375.359,40
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	28.928,92	28.928,92
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR ,Vj. 0,00 EUR)	13.120,44	13.072,99
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus der Aufzinsung: 20.360,00 EUR, Vj. 29.410,00 EUR)	–974.806,90	–1.048.949,10
13. Ergebnis aus Abgang Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	654,94	0,00
14. Ergebnis vor Steuern	**4.568.585,59**	**5.874.369,47**
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag (davon Organumlage: 722.835,97 EUR ,Vj. 1.283.199,20 EUR)	–870.486,38	–1.737.437,49
16. Ergebnis nach Steuern	3.698.099,21	4.136.931,98
17. Sonstige Steuern	–38.471,10	–51.914,99
18. Gewinnabführung aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags	–2.366.561,11	–2.310.677,73
19. Gewinnabführung an Minderheitsgesellschafter	–793.067,00	–774.339,26
20. Jahresüberschuss	**500.000,00**	**1.000.000,00**
21. Einstellung in Gewinnrücklagen	–500.000,00	–1.000.000,00
22. Bilanzgewinn	**0,00**	**0,00**

ANHANG

I. ALLGEMEINE ANGABEN

Die Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH mit Sitz in Schwäbisch Gmünd wurde im Januar 2001 gegründet und unter der Nummer HRB 701860 ins Handelsregister des Amtsgerichts Ulm eingetragen.

Gesellschafter der Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH sind die Bäderbetriebe Schwäbisch Gmünd GmbH mit 74,9 Prozent und die EnBW Ostwürttemberg DonauRies AG ODR, Ellwangen, mit 25,1 Prozent.

Organe der Gesellschaft sind die Geschäftsführung, die Gesellschafterversammlung und der Aufsichtsrat.

Mit den Bäderbetrieben Schwäbisch Gmünd GmbH besteht ein Gewinnabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht 2018 wurden nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie den Vorschriften des EnWG aufgestellt.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

II. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Das Anlagevermögen ist zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Die vor dem 1. Januar 2008 zugegangenen beweglichen Gegenstände des Sachanlagevermögens wurden nach der degressiven Methode abgeschrieben. Auf Zugänge nach dem 1. Januar 2008 fand die lineare Abschreibungsmethode Anwendung. Den planmäßigen Abschreibungen liegen Nutzungsdauern von 3 bis 50 Jahren zugrunde.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Einzelanschaffungskosten von 250 Euro bis zu 1.000 Euro werden im Zugangsjahr aktiviert und über 5 Jahre linear abgeschrieben.

Vorräte sind zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips ausgewiesen.

Forderungen, Kasse und Bankguthaben sind mit Nominalwerten angesetzt. Erkennbare Risiken wurden bei der Bewertung durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Ertragszuschüsse, die von Kunden bis 2002 empfangen wurden, werden in gleichen Jahresraten mit 5 Prozent aufgelöst. Die ab 2003 vereinnahmten Ertragszuschüsse werden entsprechend den Nutzungsdauern der bezuschussten Sachanlagen aufgelöst.

Mit den Rückstellungen wurde allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung getragen, die Bilanzierung erfolgte in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags.

Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Es werden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) eingesetzt, um Zinsrisiken abzusichern. Den Zinsswaps liegen Grundgeschäfte mit vergleichbaren gegenläufigen Risiken (Mikro-Hedge) zugrunde. Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode. Die Zeitwerte der Zinsswaps werden anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden ermittelt.

Die auf den Vorjahresabschluss angewandten Bilanzierungsmethoden sind unverändert geblieben.

2. ANGABEN ZUR BILANZ

2.1 Aktiva

Die Gliederung und Entwicklung des **Anlagevermögens** im Berichtsjahr ist gesondert dargestellt.

Zum Bilanzstichtag wurden folgende **Beteiligungen** gehalten:

- Baltic Windpark Beteiligungen GmbH & Co. KG (610 Tausend Euro), Stuttgart
- BürgerEnergie-Stauferland eG (25 Tausend Euro), Schwäbisch Gmünd
- GmündCOM GmbH (25 Tausend Euro), Schwäbisch Gmünd
- HSW Solarpark Dingolfing GmbH (570 Tausend Euro), Heidenheim an der Brenz
- HSW Windpark Kladrum GmbH & Co. KG (196 Tausend Euro), Heidenheim an der Brenz
- KomKo Wind GmbH (690 Tausend Euro), Esslingen am Neckar
- Natur Energie Ostalb GmbH & Co. KG (1 Euro), Ellwangen
- Ostalbwasser West GmbH (18 Tausend Euro), Schwäbisch Gmünd
- solarcomplex GmbH & Co. KG Windpark Länge (540 Tausend Euro), Singen
- Solarpark Mutlanger Heide GmbH & Co. KG (1,428 Millionen Euro), Schwäbisch Gmünd
- STWGD Verwaltungs GmbH (25 Tausend Euro), Schwäbisch Gmünd
- Südwestdeutsche Stromhandels GmbH (165 Tausend Euro), Tübingen
- SüdWestStrom Windpark Donstorf GmbH & Co. KG (161 Tausend Euro), Tübingen
- VR-Bank Ostalb eG (2 Tausend Euro), Aalen
- Windpark Falkenberg GmbH (571 Tausend Euro), Heidenheim an der Brenz
- Zweckverband Landeswasserversorgung (1,273 Millionen Euro), Stuttgart, sowie
- Zweckverband Mutlanger Gruppe (717 Tausend Euro), Mutlangen

Beteiligungen mit einer Anteilsquote über 20 Prozent:

	Sitz	Beteiligung in Prozent	Eigenkapital der Gesellschaft 31.12.2018 EUR	Jahresüberschuss 2018 EUR
GmündCOM GmbH	Schwäbisch Gmünd	100	952.234	51.730
Ostalbwasser West GmbH	Schwäbisch Gmünd	50	41.487	1.600
STWGD Verwaltungs GmbH	Schwäbisch Gmünd	100	27.526	842
Solarpark Mutlanger Heide GmbH & Co. KG	Schwäbisch Gmünd	51	2.986.465	186.465

In den **Vorräten** i. H. v. 2,1 Millionen Euro (Vj. 780 Tausend Euro) sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten.

Von den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** von insgesamt 8,5 Millionen Euro (Vj. 9,3 Millionen Euro) haben 5 Tausend Euro (Vj. 16 Tausend Euro) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Forderungen gegenüber Gesellschaftern sind mit 1,6 Millionen Euro (Vj. 1,7 Millionen Euro) in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 314 Tausend Euro (Vj. 213 Tausend Euro) in den Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** i. H. v. 3,1 Millionen Euro (Vj. 8 Millionen Euro) beinhalten im Wesentlichen Steuerforderungen, Cashpool-Forderungen sowie debitorische Kreditoren. Von den Steuerforderungen betreffen 276 Tausend Euro (Vj. 201 Tausend Euro) erst im Folgejahr abzugsfähige Vorsteuern.

2.2 Passiva

Das **Stammkapital** i. H. v. 12,1 Millionen Euro ist voll eingezahlt.

In der **Gewinnrücklage** i. H. v. 8,1 Millionen Euro (Vj. 7,6 Millionen Euro) sind die erfolgsneutralen Umbewertungen gemäß BilMoG sowie die Zuführungen der Jahre 2012 bis 2018 ausgewiesen. Im Jahr 2018 wurde der Gewinnrücklage 0,5 Millionen Euro zugeführt. Bei den Gewinnrücklagen handelt es sich um andere Gewinnrücklagen.

Die **empfangenen Ertragszuschüsse** i. H. v. 12,9 Millionen Euro (Vj. 12,9 Millionen Euro) beinhalten überwiegend Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskosten von Tarifkunden.

Die **sonstigen Rückstellungen** i. H. v. 6,4 Millionen Euro (Vj. 10,6 Millionen Euro) betreffen insbesondere Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern, aus der Gesetzgebung, aus Verträgen, Berufsgenossenschaftsbeiträge, interne und externe Jahresabschlusskosten sowie ausstehende Rechnungen.

GLIEDERUNG UND ENTWICKLUNG
des Anlagevermögens 2018

Posten des Anlagevermögens	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Anfangsstand 1.1.2018 EUR	Zugang + EUR	Abgang – EUR	Umbuchungen +/– EUR	Endstand 31.12.2018 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Bezugsrechte, Baukostenzuschüsse und sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	6.979.650,45	162.712,35	0,00	184.398,51	7.326.761,31
Summe I	**6.979.650,45**	**162.712,35**	**0,00**	**184.398,51**	**7.326.761,31**
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	15.728.353,17	740.935,99	0,00	382.484,49	16.851.773,65
2. Grundstücke mit Wohnbauten	871.776,14	0,00	0,00	0,00	871.776,14
3. Grundstücke ohne Bauten	47.858,95	0,00	1.235,79	0,00	46.623,16
4. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	11.049.426,70	758.285,15	0,00	163.492,93	11.971.204,78
5. Verteilungsanlagen	202.010.534,31	4.860.634,60	135.052,47	2.511.671,42	209.247.787,86
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21.950.839,68	1.273.241,72	149.422,44	271.880,76	23.346.539,72
7. Anlagen im Bau	3.858.768,32	–112.111,37	0,00	–3.513.928,11	232.728,84
Summe II	**255.517.557,27**	**7.520.986,09**	**285.710,70**	**–184.398,51**	**262.568.434,15**
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.478.000,00	0,00	0,00	0,00	1.478.000,00
2. Beteiligungen	5.378.406,67	569.704,00	141.018,34	0,00	5.807.092,33
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	18.810,39	0,00	0,00	0,00	18.810,39
4. Ausleihungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	525.980,42	0,00	0,00	0,00	525.980,42
Summe III	**7.401.197,48**	**569.704,00**	**141.018,34**	**0,00**	**7.829.883,14**
Anlagevermögen gesamt	**269.898.405,20**	**8.253.402,44**	**426.729,04**	**0,00**	**277.725.078,60**

Abschreibungen				Buchwerte	
Anfangsstand 1.1.2018 EUR	Zugang + EUR	Abgang – EUR	Endstand 31.12.2018 EUR	zum 31.12.2018 EUR	zum 31.12.2017 EUR
2.890.375,42	340.436,70	0,00	3.230.812,12	4.095.949,19	4.089.275,03
2.890.375,42	**340.436,70**	**0,00**	**3.230.812,12**	**4.095.949,19**	**4.089.275,03**
7.903.125,27	218.807,94	0,00	8.121.933,21	8.729.840,44	7.825.227,90
470.068,98	9.143,98	0,00	479.212,96	392.563,18	401.707,16
0,00	0,00	0,00	0,00	46.623,16	47.858,95
8.415.905,09	331.811,21	0,00	8.747.716,30	3.223.488,48	2.633.521,61
143.315.963,22	3.814.801,77	134.937,64	146.995.827,35	62.251.960,51	58.694.571,09
13.678.402,69	1.161.987,58	149.422,43	14.690.967,84	8.655.571,88	8.272.436,99
0,00	0,00	0,00	0,00	232.728,84	3.858.768,32
173.783.465,25	**5.536.552,48**	**284.360,07**	**179.035.657,66**	**83.532.776,49**	**81.734.092,02**
0,00	0,00	0,00	0,00	1.478.000,00	1.478.000,00
269.999,00	0,00	0,00	269.999,00	5.537.093,33	5.108.407,67
0,00	0,00	0,00	0,00	18.810,39	18.810,39
0,00	0,00	0,00	0,00	525.980,42	525.980,42
269.999,00	**0,00**	**0,00**	**269.999,00**	**7.559.884,14**	**7.131.198,48**
176.943.839,67	**5.876.989,18**	**284.360,07**	**182.536.468,78**	**95.188.609,82**	**92.954.565,53**

Übersicht über die Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2018

		davon mit einer Restlaufzeit		
	Gesamt EUR	bis 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	über 5 Jahre EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	37.313.884,11 (Vj. 39.764.495,54)	2.905.550,55 (Vj. 2.784.978,72)	9.466.666,56 (Vj. 9.671.183,18)	24.941.667,00 (Vj. 27.308.333,64)
2. Erhaltene Anzahlungen	175.408,09 (Vj. 333.190,77)	175.408,09 (Vj. 333.190,77)	0	0
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.185.648,30 (Vj. 7.011.735,34)	6.185.648,30 (Vj. 7.011.735,34)	0	0
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.174.453,52 (Vj. 4.072.927,43)	3.174.453,52 (Vj. 4.072.927,43)	0	0
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	815.672,39 (Vj. 796.984,41)	815.672,39 (Vj. 796.984,41)	0	0
6. Sonstige Verbindlichkeiten	12.889.633,79 (Vj. 6.459.861,28)	12.889.633,79 (Vj. 6.459.861,28)	0	0

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** sind überwiegend durch Bürgschaften der Stadt Schwäbisch Gmünd gesichert.

Von den **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** betreffen 85 Tausend Euro Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern sind mit 412 Tausend Euro in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, mit 3,1 Millionen Euro in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen, mit 793 Tausend Euro in den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und mit 30 Tausend Euro in den sonstigen Verbindlichkeiten enthalten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten im Wesentlichen Gutschriften aus Jahresverbrauchsabrechnungen sowie kreditorische Debitoren.

Die **Ergebnisabführung 2018** i. H. v. 3,2 Millionen Euro (Vj. 3,1 Millionen Euro) ist in den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und in den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, enthalten.

3. ANGABEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Umsatzerlöse (ohne Strom- und Energiesteuer) setzen sich wie folgt zusammen:.

	2018 Mio. EUR	2017 Mio. EUR
Strom	40,3	41,3
Gas	13,9	15,1
Wasser	8,2	7,6
Fernwärme	1,2	1,2
Sonstige	4,7	3,6
Gesamt	**68,3**	**68,8**

In den **sonstigen betrieblichen Erträgen** sind u. a. die Auflösungen von Rückstellungen und Erträge aus Anlageabgängen enthalten. Die periodenfremden Erträge liegen bei rd. 1,2 Millionen Euro.

Der **Materialaufwand** betrifft mit 39,9 Millionen Euro (Vj. 39,3 Millionen Euro) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren (u. a. Strom-, Gas- und Wasserbezug von unseren Vorlieferanten) sowie mit 3,7 Millionen Euro (Vj. 3,4 Millionen Euro) bezogene Leistungen (u. a. Fremdleistungen für Instandhaltungen).

Der **Personalaufwand** setzt sich aus 8,6 Millionen Euro (Vj. 8,4 Millionen Euro) für Löhne und Gehälter sowie 2,3 Millionen Euro (Vj. 2,3 Millionen Euro) für soziale Abgaben zusammen. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr ist vor allem durch Tarifsteigerungen zu begründen.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** i. H. v. 6,3 Millionen Euro (Vj. 6 Millionen Euro) beinhalten insbesondere Konzessionsabgaben i. H. v. 3 Millionen Euro (Vj. 3 Millionen Euro), Mieten 564 Tausend Euro (Vj. 450 Tausend Euro), Versicherungen 144 Tausend Euro (Vj. 139 Tausend Euro), Werbe- und Marketingaufwand 461 Tausend Euro (Vj. 316 Tausend Euro) sowie Kosten für Prüfung und Beratung 340 Tausend Euro (Vj. 279 Tausend Euro).

4. ANGABEN NACH § 6B ABS. 3 ENWG

Geschäfte größeren Umfangs mit verbundenen Unternehmen außerhalb der gewöhnlichen Tätigkeit als Unternehmen der Energieversorgung liegen nicht vor.

Sämtliche Abrechnungen erfolgen auf der Grundlage vertraglicher Vereinbarungen zu marktüblichen Konditionen.

5. NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

III. ÜBRIGE ANGABEN

AUFSICHTSRAT

Richard Arnold	Oberbürgermeister der Stadt Schwäbisch Gmünd Vorsitzender des Aufsichtsrats
Alfred Baumhauer	Rechtsanwalt Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats
Brigitte Abele	Bürokauffrau
Thomas Hammel	Elektromonteur
Thomas Herkommer	Leiter Kundenservice, Abrechnung und Dienstleistungen der EnBW AG, Karlsruhe
Frank Hose	Technischer Vorstand der EnBW ODR AG, Ellwangen
Karl Miller	Architekt
Dr. Stefan Rogat	Leiter Regulierungsmanagement und Netzwirtschaft der Netze BW GmbH, Stuttgart
Thomas Sachsenmaier	Dipl.-Finanzwirt (FH)
Albert Scherrenbacher	Metzgermeister
Konrad Sorg	Studiendirektor
Frieder Steinhilber	Dipl.-Ingenieur (TU)
Hans-Jürgen Westhauser	Rechtsanwalt

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Rainer Steffens	Dipl.-Ingenieur bis 28.02.2019
Frank Reitmajer	Dipl.-Oec., Dipl.-Betriebswirt (FH) bis 31.12.2018
Peter Ernst	Dipl.-Ing., Dipl.-Wirt.-Ing. ab 01.01.2019 Sprecher der Geschäftsführung
Stefan Herzhauser	Dipl.-Betriebswirt (BA) ab 01.03.2019

Hinsichtlich der Bezüge der Geschäftsführung wird von der Schutzklausel des § 286 Abs. 4 HGB Gebrauch gemacht.

Im Geschäftsjahr wurden derivative Finanzinstrumente (Zinsswaps) zur Absicherung künftiger Zahlungsströme aus variabel verzinslichen Darlehen (Grundgeschäft) verwendet. Aufgrund der Betragsidentität und der Kongruenz der Laufzeiten, Zinssätze, Zinsanpassungs- bzw. Zins- und Tilgungstermine gleichen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme während der Laufzeit von Grund- und Sicherungsgeschäft aus. Das mit der aus dem Grundgeschäft und dem Sicherungsgeschäft gebildeten Bewertungseinheit nach § 254 HGB gesicherte Kreditvolumen beträgt zum Bilanzstichtag 27 Millionen Euro. Die Höhe der mit Bewertungseinheiten abgesicherten Risiken beläuft sich auf –1,5 Millionen Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen zum Ende des Berichtsjahres betreffen Miet- und Leasingverträge und Überlassungsverträge für Software (0,6 Millionen Euro).

Im Geschäftsjahr 2018 waren im Sinne des § 267 Abs. 5 HGB durchschnittlich 79 (Vj. 75) Mitarbeiter im kaufmännischen Bereich und 83 (Vj. 89) Mitarbeiter im technischen Bereich beschäftigt.

Die Bezüge des Aufsichtsrats betrugen im Berichtsjahr 17 Tausend Euro.

Für das Geschäftsjahr 2018 wird der Abschlussprüfer für Abschlussprüfungsleistungen voraussichtlich ein Honorar von 20 Tausend Euro in Rechnung stellen.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Bäderbetriebe Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd, einbezogen. Die Bäderbetriebe Schwäbisch Gmünd GmbH erstellt den Konzernabschluss (kleinster und größter Kreis). Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Schwäbisch Gmünd, den 29. März 2019

Peter Ernst
Geschäftsführer

Stefan Herzhauser
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH, Schwäbisch Gmünd – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden –, geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weiter gehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahres-

abschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie, ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u. a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DER EINHALTUNG DER RECHNUNGSLEGUNGSPFLICHTEN NACH § 6B ABS. 3 ENWG

Wir haben die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Darüber hinaus haben wir die Tätigkeitsabschlüsse für die Tätigkeiten Strom und Gas – bestehend jeweils aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 einschließlich der Angaben zu den Regeln, nach denen die Gegenstände des Aktiv- und Passivvermögens sowie die Aufwendungen und Erträge den gemäß § 6b Abs. 3 Satz 1 bis 4 EnWG geführten Konten zugeordnet worden sind – geprüft.

Nach unserer Beurteilung

- wurden die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen sind, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 in allen wesentlichen Belangen erfüllt und
- entsprechen die beigefügten Tätigkeitsabschlüsse in allen wesentlichen Belangen den Vorschriften des § 6b Abs. 3 EnWG.

Wir haben unsere Prüfung nach § 6b Abs. 5 EnWG unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist nachfolgend sowie im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" weiter gehend beschrieben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile hierzu zu dienen.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG sowie für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie zur Einhaltung dieser Pflichten als notwendig erachtet haben.

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt wurden, sowie einen Vermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zur Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG beinhaltet. Die Prüfung umfasst die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde.

Stuttgart, den 24. Mai 2019

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

gez. Wildermuth
Wirtschaftsprüfer

gez. Rettich
Wirtschaftsprüfer

Impressum

Herausgeber	Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH Bürgerstraße 5, 73525 Schwäbisch Gmünd Telefon (07171) 603-803, Telefax (07171) 603-8199 info@stwgd.de www.stwgd.de
Redaktion	Monika Lidmila, Hanna Ostertag, Aimée Fischer, Anna Semet
Konzeption/Layout	trunit Stuttgart GmbH Curiestraße 5, 70563 Stuttgart Telefon (0711) 253590-0 stwgd@trurnit.de www.trurnit.de
Druck	Bahnmayer GmbH Weißensteiner Straße 58 73525 Schwäbisch Gmünd

Bildnachweis

Schimkat Fotodesign, Straßdorf	Aufnahmen von Rainer Steffens Tag der offenen Tür Geschäftsführung mit Peter Ernst und Stefan Herzhauser
Monika Lidmila, Stadtwerke	Aufnahmen von Alfred Baumhauer Brigitte Weiß Peter Weller Straßenbeleuchtung Bettringen HippoSport GmbH Manfred Burkhardt und Andreas Büchelmaier Markus Eisele Eva Hückmann Thomas Ackermann Jörg Hofele Photovoltaikanlage auf dem Gelände vom Gügling
Hanna Ostertag, Stadtwerke	Aufnahmen von Rainer Steffens und Brigitte Weiß Samuel Schullerus, Patricia Klein, Bianca Wurst Simone Schmied Aimée Fischer
JF-FotoStyle	Aufnahmen von der Mannschaft TV Wetzgau Paul Schneider

Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH
Bürgerstraße 5
73525 Schwäbisch Gmünd
Telefon (07171) 603-803
Telefax (07171) 603-8199
info@stwgd.de
www.stwgd.de